

Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckanstalt
Tageblatt Riesa,
Gesamt Nr. 22,
Werk Nr. 22.

Das Rieser Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptamts Meißen behördlicherseits bestimmtes Blatt.

Postkonton:
Dresden 1522.
Verlag:
Riesa Nr. 22.

Nr. 297.

Montag, 23. Dezember 1929, abends.

82. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Zustellgebühr. Für den Fall des Eintretens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Papiere und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 20 mm breite, 3 mm hohe Grundchrift-Zeile (6 Stellen) 25 Gold-Pfennige; die 20 mm breite Reklametzelle 100 Gold-Pfennig, zeitraubender und tabellarischer Satz 30%, Aufschlag, feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag versäumt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungen und Erfüllungsort: Riesa. Künftige Unterhaltungsbeiträge „Regüler an der Höhe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Beförderungsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Danner & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Weststraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Anzeigenstell: Wilhelm Dietrich, Riesa.

Der Volksentscheid gescheitert.

Vorläufiges amtliches Endergebnis.

× Berlin, 23. Dezember. Das vorläufige amtliche Endergebnis des Volksentscheids über das Freiheitsgesetz ergab folgende Zahlen: Stimmberechtigt waren 4211173. Es wurden abgegeben: 6293109 Stimmen, davon waren ungültig 130707 Stimmen. Mit Nein stimmten 337320, mit Ja 5825082 gleich 13,83 Prozent der Stimmberechtigten.

Da das beantragte Gesetz verfassungsändernd ist, hätte der Volksentscheid 21055586 Ja-Stimmen auf sich vereinigen müssen. Davon ist nicht einmal ein Drittel erreicht worden. Die hinter dem Volksentscheid stehenden Parteien erzielten bei der letzten Reichstagswahl vom Mai 1928 etwa sieben Millionen Stimmen. Der Volksentscheid ist damit gescheitert.

Das Abstimmungsergebnis in den einzelnen Wahlkreisen.

Die folgende Tabelle zeigt den Ausgang des Volksentscheids in den einzelnen Wahlkreisen. Zum Vergleich sind die Zahlen der Stimmberechtigten und der Eintragungen zum Volksbegehren wiedergegeben.

Wahlkreis	Volksentscheid 22. Des. 1929			Zahl der Stimmberechtigten	Eintragungen zum Volksbegehren
	Ja	Nein	Ungültig		
1. Ostpreußen	359 486	27 528	12 180	1 335 276	320 896
2. Berlin	132 420	6 244	1 263	1 597 896	96 797
3. Potsdam I	188 015	8 390	?	1 359 192	130 649
4. Potsdam II	241 727	12 710	?	1 834 372	190 583
5. Frankfurt a. d. O.	260 833	16 275	8 020	1 066 150	201 232
6. Hammern	391 406	25 888	12 040	1 180 846	385 757
7. Breslau	192 790	17 891	8 166	1 233 250	164 201
8. Pommern	152 150	12 086	5 223	799 196	109 943
9. Pommern	100 052	?	?	822 711	61 991
10. Magdeburg	206 747	12 231	8 060	1 095 723	161 437
11. Halle-Merseburg	230 063	14 227	5 250	957 078	174 341
12. Thüringen	356 757	14 781	6 818	1 495 970	241 378
13. Schleswig-Holstein	190 318	10 607	3 760	1 058 208	140 857
14. Weier-Ems	145 575	5 017	2 329	956 939	112 045
15. Ostbannover	173 791	10 301	?	662 021	134 532
16. Südbannover-Braunschweig	215 194	15 164	?	1 324 005	143 739
17. Westfalen-Nord	104 059	5 834	1 883	1 554 601	59 881
18. Westfalen-Süd	90 820	4 434	968	1 654 090	51 159
19. Hessen-Nassau	171 389	7 130	2 022	1 891 829	89 670
20. Rhein-Waalen	34 161	2 658	407	1 482 769	18 881
21. Röhrlens-Trier	39 715	2 584	551	792 059	9 916
22. Düsseldorf-Ost	46 272	2 898	?	1 458 048	29 370
23. Düsseldorf-West	65 716	3 905	617	1 194 582	35 412
24. Oberbayern-Schwaben	129 572	7 896	1 412	1 620 072	69 101
25. Niederbayern-Oberpfalz	35 126	2 530	?	790 478	19 522
26. Franken	311 343	10 127	4 048	1 620 203	215 070
27. Württemberg	82 491	1 884	?	606 104	16 601
28. Baden-Saaren	202 566	12 068	3 896	1 314 612	122 704
29. Saarpfalz	129 984	7 411	9 154	983 282	82 397
30. Chemnitz-Sachsen	264 206	12 886	3 665	1 293 911	198 449
31. Württemberg	202 504	5 333	?	1 749 955	110 246
32. Baden	85 288	3 830	?	1 534 371	33 980
33. Hessen-Darmstadt	78 308	4 127	?	930 126	27 700
34. Hamburg	47 116	2 283	636	915 000	35 650
35. Mecklenburg	106 287	9 879	6 813	426 933	122 752

Der Wahltag in Dresden.

Dresden. Der heutige Wahltag ist, soweit bisher Nachrichten vorliegen, vollkommen ruhig verlaufen. Die Beteiligung war bis in den Mittagsstunden außerordentlich schwach. Geringe abend bildete sich nach einer Versammlung im Ausschussgebäude, wo der kommunistische Reichstagsabgeordnete Thälmann gesprochen hatte, eine Demonstration, die jedoch am Stahlhelmheim in der Grosse Straße vorbeizog. Der Zug wurde später von der Polizei aufgelöst.

Der Volksentscheid in Leipzig.

Leipzig. Anlässlich der Abstimmung für den Volksentscheid ist es hier zu nennenswerten Zwischenfällen nicht gekommen. Der Polizeipräsident hatte Sicherheitsbestimmungen erlassen, Polizeipatrouillen sorgten dafür, dass Versuche gegen diese Bestimmungen, wie sie im Bezirk Lindenau, versucht wurden, im Keime erstickt wurden. Im Straßenbild machte sich die Abstimmung wenig bemerkbar. Nur der Stahlhelm veranstaltete, wie bereits am Vorabend, in Sandhausen Propagandaaktionen

von Sprechchören. Die Autos wurden in den Bezirken 2. mit Steinen beworfen, ohne dass jemand verletzt wurde. Die Beteiligung an der Abstimmung war in den Vormittagsstunden verhältnismäßig stärker als nachmittags.

Ruhiger Verlauf des Wahltages in Berlin.

Berlin. Der Tag des Volksentscheids ist bis 4 Uhr nachmittags im großen und ganzen ruhig verlaufen. Im Gegensatz zu den Abstimmungen bei den Reichstags- und Landtagswahlen waren die Wahllokale fast gar nicht kenntlich, da die sonst üblichen Zettelverteiler fehlten. Hin und wieder führten Nationalsozialisten auf Balkons durch die Straßen, waren Zettel ab und forderten die Bevölkerung auf, ihre Stimmen zum Volksentscheid abzugeben. In größeren Zusammenhängen kam es nur in wenigen Fällen. So wurde in der Tresewallsee in Karlshorst ein Zug von Kommunisten polizeilich aufgelöst und 35 Demonstranten, die sich den polizeilichen Anordnungen widersetzt hatten, und die nur mit dem Gummirollen in Schutz gehalten werden konnten, in das Polizeipräsidium eingeführt worden. In der Dresdener Allee

kam es vor dem Wahllokal im Hause Nr. 189 zu einer heftigen Schlägerei zwischen mehreren Reichsbannerleuten und politischen Gegnern, wobei drei Personen von der Polizei festgenommen wurden. In der letzten Nacht sind einige Nebelkolonnen der Nationalsozialisten von der Polizei bei Ausübung ihrer Tätigkeit überrascht worden. Mehrere der Kolonnen, die Polizei und Schlagringe bei sich trugen, wurden der Abteilung 1a übergeben.

Der Tag des Volksentscheids ist auch nach den bis spät nachmittags vorliegenden Meldungen ohne wesentliche Störungen vor sich gegangen. Die kommunistische Parole, die eine Besetzung der Lokale, ja sogar die Beobachtung der einzelnen Häuserblocks von ihren Parteimitgliedern verlangte, damit der Weg zum Wahllokal „einem Spießrutenlauf für die Abstimmenden gleiche“, wurde nirgends befolgt, so daß das Abstimmungsgeheimnis sogar in den rötlichen Arbeiterbezirken wie am Wedding, nahe der Köpenickerstraße, der kommunistischen Hochburg, in völliger Ruhe vor sich ging. Die Beteiligung setzte in den Morgenstunden nur sehr langsam und schwach ein, besonders gering im Zentrum, im Geschäftsviertel und in den Arbeiterquartieren im Norden, Osten und in Neukölln. Stärker war die Beteiligung in einigen Bezirken von Wilmersdorf, Friedenau und Steglitz, recht erheblich in Zehlendorf, wo, wie aus den letzten Wahlergebnissen hervorgeht, ein sehr starker nationalsozialistischer Stimmzuwachs zu verzeichnen ist, der sich auch bei der Abstimmung zum Volksentscheid bemerkbar machte. In diesem Viertel waren bis zu den frühen Nachmittagsstunden 10-20 Prozent der eingeschriebenen Wähler an der Urne erschienen. Nachmittags wurde der Verkehr auf den Straßen stärker, aber auch da sah man verhältnismäßig sehr wenig Agitation und nur durch die westlichen Teile Berlins führen Lakatos mit Stahlhelmmitgliedern, die mit wehenden Fahnen und Russignalen Flugblätter und Propagandamaterial auf die Straße warfen. Auch einige kommunistische Propagandawagen konnte man bemerken.

Wahllokalenraub.

× Berlin. Um 5.20 Uhr nachmittags waren vor dem in einer Schule eingerichteten Wahllokal Rostocker Straße zwei Männer mit der Autobrosche I A 320 35 vorgefahren und hatten das Wahllokal unversehrt betreten. Nach Empfang von Stimmzetteln bedrohten sie den Wahlvorsteher mit der Wirtse und gaben einen Schuß in die Luft ab, hoben die Wahlzettel und verdrängten mit dem wartenden Auto in Richtung Charlottenburg. Der Vorfall für das Wahllokal, zugleich auch für das Wahllokal in der Rostocker Straße 21, fand etwa 50 Meter entfernt. Gemeindefunktionäre waren auf dem Wege zum Wahllokal. Das Eingreifen von Polizeibeamten im Wahllokal wurde vom Wahlvorsteher abgelehnt.

Der Volksentscheid in München und Nürnberg.

München. Der Goldene Sonntag stand hier im Straßenleben vollkommen im Zeichen des Weihnachtsfestes, das von der Abstimmung über den Volksentscheid nur sehr wenig zu bemerken war. Vereinzelt sah man Nationalsozialisten, die als Flugblattverteiler eingesetzt waren. Die Abstimmungslokale waren wieder durch Doppelposten der Polizei gesichert. Die Beteiligung war in den einzelnen Stimmbezirken unterschiedlich. Auf eine Umfrage in den verschiedensten Bezirken wurde die Stimmbeteiligung mit durchschnittlich 15-20 Prozent der Stimmberechtigten angegeben. Im ganzen dürfte die Stimmbeteiligung etwa die Zahl der Eintragungen für das Volksbegehren erreichen. Besondere Zwischenfälle ereigneten sich nicht. — Auch in Nürnberg ist der Tag ruhig verlaufen. Die Wahlbeteiligung betrug durchschnittlich 8-9 Prozent. Beim letzten Volksbegehren betrug die Beteiligung 13 1/2 Prozent.

Linoleumteppiche billigt bei **Mittag**

Reißverschlußtaschen Beuteltaschen

in allen Preislagen
Fachgeschäft Clemens Wolf
Rabattmarken. Hauptstr. 30. Rabattmarken.



Musikhaus Werner
Riesa, Goethestraße 37.

Fleisch-Salat Herings-Salat

in erstklassiger Qualität von Firma Frau Rühmann, Dresden, empfiehlt

H. Gruhle.

Schäfer Nachf.'s Feiertags-Kaffees

gehören auf den Weihnachtstisch und bereiten viel Freude.

billigt bei **Mittag**

Statt Karten!

Am 21. Dezember verschied plötzlich und unerwartet an Schlaganfall unser heißgeliebter, treusorgender Vater, Großvater und Bruder

Paul Haubold

Inhaber der Firma Dresdner Friedhofskunst
im Alter von 63 Jahren.

Dresden, Holbeinstr. 143 und Riesa/Eibe, am 28. Dez. 1929

In tiefster Trauer

Margarethe v. Kirchmann geb. Haubold
Carl v. Kirchmann
Eberhard v. Kirchmann, als Ehel.
Leute Haubold und Familie.

Die Beerdigung findet Dienstag (Heiliger Abend) den 24. Dezember, nachmittags 1/5 Uhr im Krematorium Dresden-Tolkwitz statt.

Gott dem Herrn hat es gefallen, meinen guten treusorgenden Gatten und Vater

Bernhard Heving

nach schwerer Operation zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Riesa, den 23. Dezember 1929.

In tiefer Trauer

Elisabeth verw. Heving
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Die Beerdigung erfolgt Dienstag, den 24. 12., nachm. 14,30 Uhr von der Friedhofshalle Gröba aus.

Am vergangenen Sonnabend verschied nach schwerem Leiden unser **Stahlwerks-Obermeister**

Herr Bernhard Heving

In fast 9jähriger Tätigkeit bei uns hat der Entschlafene in treuester Pflichterfüllung dem Werk seine Arbeitskraft und seine reichen Erfahrungen in vorbildlicher Weise gewidmet, er war uns stets ein geschätzter Mitarbeiter und sehr geschätzter Kollege, dem wir ein ehrendes Gedenken bewahren werden.

Direktion und Angestelltenschaft
der Mitteldeutsche Stahlwerke Aktien-Gesellschaft
Lauchhammerwerk Riesa.

Ein Ring zur Verlobung

Ein Stein so echt wie die Liebe, die ihn gibt, eine Fassung so fein und grazios wie die Empfängerin — das ist der Verlobungsring, den Sie vielleicht bei uns zu kaufen gedenken.

Meine Steine sind sorgfältigst ausgesucht, denn ich vertraue jedem meinen Ruf an. Ich führe das neueste in Platin- und Goldfassungen — im Vergleich zur Qualität zu äußerst geringen Preisen

A. Herkner
Inh. Johannes Kühnert
Riesa, Hauptstrasse 58
VERKAUFSSTELLE DER ALPINA-GRUEN GILDE UHRENFABRIKEN

Zum Feste
empfehle
Karpfen u. Schleien
in jeder Größe vorrätig.
Sofmann, Stadt Leipzig.

Rieser Fischhalle
Goethestr. 37 Tel. 956
empfehle
frische Seefische auf Eis
frischste
leb. Karpfen u. Schleie
hochf. Präsent-Kale
Lachsfilet
Wfd.-Dose nur 1.- Mf.
Neue Schottenberinge
10 Stüd nur 85 Wg.

Festtags-Kaffee
edel und rein im Geschmack, empfiehlt
Alfred Otto, Gröba
Fernsprecher 254.

Charlotte Richter
Dipl.-Kfm. Curt Kenschel
geben zugleich im Namen beider Eltern ihre Verlobung bekannt

Riesa-Gröba
Stecher Straße 33

Riesa
Klosterstraße 9

Dezember 1929

Für die wohlthuenden Beweise während der langen Krankheit und die liebevolle Pflege und Teilnahme durch Wort, Schrift, Blumenschmuck, Spenden und ehrendes Geleit sowie für den erhebenden Gesang am Grabe, beim Heimzuge meiner teuren Gattin, unvergesslichen Mütter, Schwieger- und Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Ida Anna Härtel geb. Crasselt

sagen wir allen unseren innigsten Dank.

Dir aber, liebe Gattin und Mutter, rufen wir ein „Habe Dank“ und „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.

Riesa, den 23. Dezember 1929.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen!

Nach langen schweren Leiden und einem arbeitsreichen Leben verschied Sonntag, den 22. Dez., morgens 4 Uhr, meine treue Gattin, unsere treusorgende Mutter, liebe Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Marianna Piotrowsky geb. Rusek

im 74. Lebensjahr.

In tiefer Trauer

Riesa-Weida,
Lange Straße 13,
den 23. 12. 1929.

August Piotrowsky
nebst allen Angehörigen.

Die Beerdigung unserer lieben Entschlafenen findet am 1. Weihnachtstagsfest, mittags 12 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Wachstuchdecken billigt bei **Mittag**

Hotel Deutsches Haus.

Am Weihnachtstischgebäude 18 der Betrieb ab 5 Uhr geschlossen.
Bierbestellungen rechtzeitig erbeten.

Einkaufstaschen billigt bei **Mittag**

Ab heute beträgt der Preis
für Butter pro Pfund RM. 2.20
für Speisequart pro Pfund RM. 0.30
Wollereigenenschaft Riesa.

Schulranzen Schulmappen

solide Sattlerarbeit
Fachgeschäft Clemens Wolf
Rabattmarken. Hauptstr. 30. Rabattmarken.

billigt bei **Mittag**

Pa. lebende Karpfen
in allen Größen.
pa. lebende Schleie.
Clemens Bürger.

frisches Hasenfleisch
frisches Hachtfleisch.
Clemens Bürger.

In lebende
Weihnachtskarpfen
in jeder beliebigen Größe
pa. lebende Schleien
bis 1 Pfund schwer
empfehle
Carl Zigner, Gröba.

Salatkartoffeln
Rieschen und Borden.
H. Gutmann, Hauptstr. 22.



Möbel

neu und gebraucht
stets billig zu verkaufen.
Möbelhaus Messe
Inhaber Hugo Müller
Riesa, Raifernestr. 18.

Franz Kubnert

Fleischerei Goethestr.

empfehle für die

Weihnachtsfeiertage

Hollschinken
Lachsfilet
gebackene Schinken
Hühnerschinken
feine Gänseleberwurst
Jugentwurst
Jerkelwurst, Salami
Bismarck, Gänsebrüste
Sardellenleberwurst
Jagdwurst
Mortadella
Schlachtwurst
prima Rind-, Kalb-
und Schweinefleisch
feines Fleischsalat
feine Fleischauflagen
Anfertigung von Platten
in jeder
gewünschten Preislage.

Geschmackvolle Präsent-Rührchen

In Weihnacht-Kale
Sand-Kale
die. Filzmarinaden
prima Schottenberinge
empfehle

H. Zieger, Bahnhöfstr. 20

Die heutige Nr. umfasst
12 Seiten.

Rücktritt des Reichsministers Gilsberding und des Staatssekretärs Popitz.

(Berlin, 21. Dezember. Der Herr Reichspräsident hat auf Vorschlag des Herrn Reichskanzlers den Reichsminister Dr. Gilsberding in Genehmigung seines Abschiedsgesuches von dem Amte des Reichsministers der Finanzen entbunden.

Der Herr Reichspräsident hat ferner den Staatssekretär im Reichsfinanzministerium Dr. Popitz auf seinen Antrag in den einstweiligen Ruhestand versetzt.

Der Rücktritt Gilsberdings.

Die einen warteten mit Ungeduld darauf, daß Dr. Gilsberding seinen Rücktritt als Reichsfinanzminister erklärt, die anderen hofften, daß er sich, trotz allem, was vorgefallen ist, noch halten könne. Aber ein politisches Programm bedeutet kein Name nicht. Die Existenz der Reichsregierung hängt nicht mit der seinigen zusammen. Er geht, und die Lücke, die er hinterläßt, wird durch irgendein anderes Mitglied der Regierungskoalition ausgefüllt. Es gibt wohl keinen deutlicheren Beweis dafür, daß eben der Name Gilsberding kein Programm war. Genau genommen, ist es auch gar nicht sein Rücktritt, der als politischer Akt gewürdigt werden möchte, sondern der Rücktritt seines Staatssekretärs Dr. Popitz. Es wurde kürzlich im Reichstage offen ausgesprochen, daß es in Finanzfragen weniger auf die Stellung des Ministers, als auf diejenige des Staatssekretärs ankomme. Der letztere ist die vorübergehende Erscheinung, abhängig von allerhand parteipolitischen Konjunkturen; der letztere ist der ruhende Pol in der Erscheinung des Ministers. In der Betriebe groß gewordene Beamte, ist der eigentliche Sachverständige und maßgebende Geist des Ministeriums. Natürlich brauchte das nicht so zu sein. Man könnte sich sehr wohl auch einmal einen parlamentarischen Minister vorstellen, der das Zeug hätte durchzugreifen. Aber dazu gehörte außer der Sachkenntnis noch ein ungewöhnlich harter Wille und ein ebenso ungewöhnliches politisches Geschick. Man kann billigerweise höchstens von einem Ausnahmefalle erwarten, daß er allen diesen Anforderungen gleichmäßig genüge. Die Not Deutschlands hätte einen solchen Ausnahmefalle nicht gebietet, aber gelohnt hat er sich leider nicht. Herr Dr. Gilsberding war nicht schlechter und nicht besser als seine Vorgänger, und man wird voraussichtlich von seinen Nachfolgern Ähnliches zu sagen haben. Er hat über Finanzpolitik mancherlei geschrieben, und in seiner Zeitschrift „Die Neue Gesellschaft“ hat er sich seit Jahr und Tag gründlich mit den wirtschaftlichen Problemen Deutschlands auseinandergesetzt. Aber als er Minister wurde, wurde er zugleich zum lebenden Beweis dafür, daß Theorie und Praxis weit voneinander abheben. In ihm ergründete das Schicksal der deutschen Sozialdemokratie. Sie ist ein halbes Jahrhundert lang gewohnt gewesen, dem realen Staat Opposition zu machen und in Theorien von einem besseren künftigen Staat zu leben. Aus solchen Theorien heraus zur praktischen Arbeit zu kommen, hatte sie dann, teils durch Verschulden des früheren Regierungssystems, teils aber auch durch eigenes Verschulden, nicht die Persönlichkeiten und nicht die Erfahrungen zur Hand, die für die Bewältigung der nichteren Wirklichkeit nötig gewesen wären. Hinter Gilsberding und hinter der gesamten Reichsregierung erhebt sich drohend der Schatten der internationalen Finanzmächte, die in Wahrheit für das Schicksal der Völker mehr bedeuten, als alle Parlamente. Wenn der Reichsbankpräsident die deutsche Regierung seine Macht fühlen ließ, so war es ja auch nicht seine Person, von der diese Macht ausging, sondern der Hintergrund der Milliarden, der seinem Mentorandum die gewaltige Resonanz gab. Wenn die Geldscheine gegen die Menschen aufmarchieren, dann sind in unserer heutigen Welt allemal die Geldscheine die Sieger. Die Parteien machen im politischen Kampfe die Wähler mobil, die Wirtschaftsführer ihre materiellen Einflüsse. Es ist interessant, wenn auch nicht gerade erfreulich zu sehen, wie vor diesen materiellen Mitteln die Parlamente kapitulieren und die Minister verschwinden. Nach vorgeschriebener Marschroute werden im kommenden Jahre Regierung und Reichstag die deutschen Finanzen ordnen. Aus den eigenen Mitteln Deutschlands soll der Schuldenbergungsfonds gebildet werden. Auf dem deutschen Geldmarkt wird infolgedessen noch größere Knappheit eintreten als bisher. Eine allgemeine harte Erzählung zur Sparsamkeit. Hätte ein genialer und energischer Reichsfinanzminister dem deutschen Volke schon vor Jahren den Standpunkt klar zu machen verstanden, viellecht, daß dann die parlamentarische Vertretung des Volkes noch eine bessere Rolle zu spielen in der Lage wäre. Der Rücktritt Gilsberdings ist



Staatssekretär Popitz zurückgetreten.

Der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium, Professor Dr. Popitz, der Schöpfer des Gilsberdingschen Finanzprogramms, hat wegen der bekannten Unstimmigkeiten im Reichsfinanzministerium sein Rücktrittsgesuch eingereicht.

nicht nur für ihn verhängnisvoll, sondern noch mehr für die politische Energiefähigkeit des deutschen Volkes und seiner gewählten Vertretung ein behauerliches Zeugnis. Möchte man nur wenigstens für die Zukunft daraus lernen.

Gilsberdings Abschiedsbrief.

Berlin. Nach dem „Börsen-Courier“ hat das Schreiben, mit dem Dr. Gilsberding den Reichskanzler um seine Entlassung gebeten hat, folgenden Wortlaut:

„Nachdem die Aufnahme des Kredits zur Überwindung der allmählichen Schwierigkeiten gesichert ist, fallen die Gründe weg, die meine politische Handlungsfreiheit eingeschränkt haben. Die von mir verfolgte Politik sah vor: die fortwährende Konsolidierung der schwebenden Schulden, die bereits durch den Abschluß der Kreuer-Anleihe einleitet war, die Verwendung der Ersparnis aus dem Youngplan zur Beseitigung des Defizits im Haushalts der Jahre 1928 und 1929 und zur Entlastung der Wirtschaft durch Steuererleichterungen von wirksamem Ausmaß und zu einem neuen Zeitpunkt. Diese Politik ist durch Angriffe von außen gefährdet und kann deshalb von mir nicht weitergeführt werden.“

Finanzminister Dr. Herz?

Die Sozialdemokratische Reichstagsfraktion beschäftigt sich am Sonntag früh nach der letzten Plenarsitzung des Reichstags mit dem Rücktritt des Reichsfinanzministers Dr. Gilsberding. Dabei kam einmütig die Auffassung zum Ausdruck, daß die Fraktion nicht auf den durch das Schreiben Dr. Gilsberdings freierwerbenden viersten Sitz im Reichstabiliment verzichten könne. Der Reichskanzler Müller wurde daher aufgefordert, das Finanzministerium wieder mit einem Sozialdemokraten zu besetzen. Die Fraktion sprach dabei den Wunsch aus, daß die Wahl auf Dr. Herz fallen möge. Dr. Herz hat sich noch nicht darüber erklärt, ob er diesen Vorschlag annehmen würde.

Dr. Herz, der nun voraussichtlich Nachfolger Dr. Gilsberdings werden wird, ist Nationalökonom und Schriftsteller. Er ist am 23. Juni 1868 in Worms geboren, erlernte den kaufmännischen Beruf, war mehrere Jahre Angestellter des Zentralverbandes der Handlungsgehilfen und

Redakteur dann in den letzten Jahren vor dem Kriege Staatsminister in München und Tübingen. Von 1919 bis 1922, also nach seiner Entlassung aus dem Wehrdienst, war er politischer Redakteur der Freiheit in Berlin. Seit 1920 ist er Mitglied des Reichstages. In den letzten Jahren war er Sekretär der Sozialdemokratischen Reichstagsfraktion. Staats- und Finanzfragen, zu denen er im Reichstag häufig das Wort ergriff, waren während seiner Tätigkeit als Abgeordneter sein wichtigstes Arbeitsgebiet.

Neuordnung im Reichsfinanzministerium?

Berlin. Wie der „Demokratische Leitungsblatt“ aus politischen Kreisen erzählt, wird zuerst die Frage erörtert, ob nicht bei einem Rücktritt des Ministers und des leitenden Staatssekretärs die Zeit gekommen sei, bei einer personellen Neuordnung auch die Frage der grundsätzlichen Neuordnung im Reichsfinanzministerium in Angriff zu nehmen. Der Reichsfinanzminister Reinhold habe damals den zweiten Staatssekretär im Reichsfinanzministerium aus Sparmaßregeln abgeköpft. Inzwischen seien aber die Kompetenzen des Reichsfinanzministeriums durch die neuen Befehle wiederum sehr stark gemindert und es müsse geprüft werden, wie hier Wandel geschaffen werden könne. Dabei könne u. a. gedacht werden an die Einsetzung eines Generaldirektors für Steuern und Zölle, eine Einrichtung, wie sie z. B. Frankreich hat. Die Erörterung über eine Neuorganisation im Reichsfinanzministerium sei auch durch die Vorschläge zur Errichtung eines Sparbüros stärker geworden. Dabei herrsche allerdings die Auffassung, daß es des besonderen Sparbüros nicht bedürfe, daß auch der Sparkommissar in seiner bisherigen Form in Fortfall kommen könne, wenn dafür die Kompetenzen des Rechnungshofes erweitert würden.

Da in diesem Falle der Präsident des Rechnungshofes und der Sparkommissar ein und dieselbe Person seien, würde eine solche Veränderung nicht schwer durchzuführen sein. Schließlich werde noch darauf hingewiesen, daß der Gesamtumbau der Reichsministerien noch unorganisch ist. Das gelte insbesondere von gewissen Aufgabengebieten, die heute im Wirtschaftsministerium und im Reichsverkehrsministerium erledigt würden, die aber eigentlich dem Reichsfinanzministerium zuzuführen seien.

Pariser Briefstimmen zum Rücktritt Gilsberdings.

Paris. Der Temps schreibt zum Rücktritt Gilsberdings, daß dessen Vertrauensverhältnis zum Reichsfinanzministerium das Ergebnis gehabt hätte, daß das Defizit, das er von seinen Vorgängern übernommen habe, noch beträchtlich angewachsen sei. Seine Verteidigungsrede im Reichstag sei schon sehr schwach gewesen und das Scheitern der Anleiheverhandlungen mit Amerika habe nicht dazu beigetragen, seine Stellung zu festigen. Das Blatt hofft, daß der Rücktritt des Finanzministers eine grundsätzliche Neugestaltung des Kabinetts Müller mit sich bringe, denn dann sei eine vollständige Zerstückelung der Koalition zu befürchten, was für die 2. Haager Konferenz einen Sprung ins Ungewisse bedeute. — Das Journal des Debats sieht ebenfalls das Scheitern der amerikanischen Verhandlungen als Hauptgrund für den Rücktritt Gilsberdings an. Man rechnet es dem Finanzminister oder hoch an, endlich die Tabak- und Biersteuer mit einer Steuer belegt zu haben, deren Steuerfreiheit in anbetracht der schlechten Finanzlage schon immer ein Standart gewesen sei. — Petit Journal meint, Dr. Schacht allein sei im Augenblick der Sieger, während der Besiegte Gilsberding sich zum Rücktritt gezwungen gesehen habe. Das Blatt glaubt nicht an eine Krise, da Deutschland sich angeht der bevorstehenden Haager Konferenz einen herabwürdigen Luxus nicht erlauben könne. Dainville schreibt in der Liberté, daß der Kampf um Dr. Schacht, die Sozialdemokraten aus der Regierung zu entfernen, um dem Reich geordnete Finanzverhältnisse zu geben, an und für sich zu begründen sei. Andererseits würde eine politische Krise entstehen, die mit der Wiederherstellung des Bürgerblocks und damit mit der Zunahme des Einflusses der rechtsstehenden Kreise enden würde.

Der neue Reichskredit.

(Berlin, 21. Dez. Zwischen dem Reichsfinanzministerium und dem Reichsbank-Konzern unter Führung der Reichsbank ist eine Vereinbarung getroffen worden, wonach das Konzentration vom Reich vom 1. April 1930 an den Reichsbank-Konzern übertragen wird, von dem, beginnend mit dem 15. April 1930, Mitte jedes Monats 100 Millionen Reichsmark zurückgezahlt werden, so daß der gesamte Kredit mit dem 15. Oktober n. J. seine Erlösung findet. Die Rückzahlung erfolgt aus dem Tilgungsfonds, dessen Bildung in dem dem Reichstag vorliegenden Gesetzesentwurf vorgesehen ist. Das Zustandekommen dieses Gesetzes, das Regelung und Vollstreckung zu einem genau fixierten Abschluß der schwebenden Schuld nötig ist, also eine Vorauszahlung für das Inkassobalancen der Anleihe. Der Ausfuß der Emission beträgt 1/2 Prozent über den Bankdiskont, daneben ist eine Verzinsungsprovision von 1/2 Prozent an zu entrichten. Der Wertverlust der Stücke (zu 7 1/2 Prozent p. a.) ist auf das Inkasso beschränkt.

100 000 ausländische Landarbeiter für 1930.

Berlin. Der Reichstag hat in seiner Sitzung vom 19. d. Mts. dem Vorschlag des Reichslandwirtschaftsministers zugestimmt, wonach im Jahre 1930 insgesamt 100 000 ausländische landwirtschaftliche Landarbeiter zur Beschäftigung im Reichsgebiet zugelassen werden sollen. Der Bedarf ist von den Arbeitsämtern und Landbesitzern mit ganz besonderer Sorgfalt, nach Prüfung der Verhältnisse an Ort und Stelle und nach Beratung mit Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer festgesetzt worden.

Die Statistik Nr. 1090 weist um etwa 5000 gegenüber der Statistik des Jahres 1929 (114 000) und um etwa 20 000 hinter der Statistik von 1928 (128 500) zurück. Grundätzlich hierzu beträgt 80 Prozent der für das Jahr 1930 auszulassenden ausländischen Landarbeiter

schon vor dem 1. April beschäftigt werden. Damit wird den Vorschlägen der Landwirtschaft im wesentlichen Rechnung getragen, die verschiedene Zeitpunkte für die Zulassung angeregt haben. Dadurch soll die Unterbringung deutscher Arbeiter in der Landwirtschaft im kommenden Frühjahr erleichtert werden.

Da die Zurückhaltung einer Reserve bei der Hauptkrisis im vergangenen Jahre bei den Arbeitgebern übertriebene Hoffnungen auf Nachbewilligungen und infolgedessen eine Flut von Gesuchen verursacht hatte, die außerordentlich viel und meist zwecklose Verwaltungsarbeiten notwendig machten, wird die Hauptkrisis der Reichsanleihe dieses Mal eine besondere Reserve nicht einbehalten. Dagegen sind die Landbesitzer verpflichtet, bei der Verteilung ihrer Kontingente auf etwaige Nachforderungen Rücksicht zu nehmen. Ausdrücklich betont der Reichslandwirtschaftsminister, daß er die Höchstzahl im Laufe des Jahres 1930 nicht zu erhöhen gedenke.

Politische Tagesübersicht.

Die Dinausschreibung des französischen Haushaltsjahres von der Kammer genehmigt. In der franz. Kammer brachte am Sonntagabend der sozialistische Abgeordnete Vincent Auriant einige Änderungsanträge gegen den Regierungsvorschlag wegen Dinausschreibung des Haushaltsjahres auf den 31. März ein, gegen die der Ministerpräsident Tardieu erneut die Vertrauensfrage stellte. Mit 380 gegen 365 Stimmen wurde sie bejaht. Der gesamte Text des Gesetzesvorschlages wurde dann durch Aufheben der Hand verabschiedet.

Erhöhung der Protaktion in Rußland. Die aus Moskau gemeldet wird, hat der Rat der Volkskommissare der Sowjetunion, weil die Getreideerfassung einen Ueberschuß gebracht hat, beschlossen, in der zweiten Hälfte des laufenden Wirtschaftsjahres die Protaktion zu erhöhen. Es sollen insgesamt 250 000 Tonnen mehr zur Verfügung gelangen.

Die Frage der ausgebildeten Reserve. „Derald Tribune“ meldet aus Washington: Offizielle Kreise erwarten, daß die Frage der ausgebildeten Reservisten zwischen England und Frankreich auf der Londoner Konferenz in besonderen Besprechungen behandelt werde. Von einigen Seiten wurde die Befürchtung laut, Frankreichs Haltung könne den Erfolg der Konferenz gefährden.

Der Vater des Anti-Trunkgesetzes gestorben. Richter Clayton, der Urheber des Anti-Trunkgesetzes, das während der ersten Präsidentschaftsperiode Wilsons eine der wichtigsten gesetzgeberischen Maßnahmen war, ist im Alter von 72 Jahren gestorben.

Besprechung zwischen Tardieu und Jaspar. Ministerpräsident Tardieu hatte gestern nachmittag eine Unterredung mit dem belgischen Ministerpräsidenten Jaspar, die über eine Stunde dauerte. Wie Jaspar berichtet, bezog sich diese Besprechung nicht nur auf die auf der zweiten Haager Konferenz einzuhandelnde Arbeitsmethode, sondern auch auf die noch zu lösenden Probleme.

Das Wehrwolf-Verbot.

Hamburg. In dem Verbot des Wehrwolf im Hamburger Staatsgebiet wird amtlich mitgeteilt: Bedenkliche Vorgänge im Wehrwolfbund, Landesverband Niederachsen, haben die Polizeibehörde vor einiger Zeit Veranlassung gegeben, ein Ermittlungsverfahren einzuleiten. Hierbei hat sich herausgestellt, daß sich der Landesverband seit längerer Zeit gefeindschaftlich betätigt hat. Auf Grund des aufgefundenen Materials hat die Staatsanwaltschaft gegen den Führer des Landesverbandes ein Verbot aus § 128 sowie § 86 des StGB. (Vorbereitung zum Hochverrat) erlassen. Im Verlaufe der Angelegenheit hat der Senat mit Zustimmung der Reichsregierung am 20. Dezember die Auflösung des Landesverbandes Niederachsen des Wehrwolfbundes beschlossen. Mit der Durchführung des Beschlusses ist die Polizeibehörde beauftragt worden.



Emile Combes †.

Aus der Reitermonarchie des ehemaligen Präsidenten der französischen Republik, Emile Combes, der jetzt im Alter von 91 Jahren auf seinem Landgut bei Montclair...

Landwirtschaft und Steuerreform.

Berlin. Der Ständige Ausschuss des Deutschen Landwirtschaftsrates hat durch seinen Präsidenten der Reichsregierung eine Entscheidung übermitteln...

Die Entscheidung geht aus von der Notwendigkeit einer durchgreifenden Senkung der öffentlichen Ausgaben und einer Neuorganisation des Haushaltsrechts von Reich, Ländern und Gemeinden...

Infolge der Agrarkrise ist die Finanzkraft des ländlichen Landes so geschwächt, daß ein großer Teil der ländlichen Gemeinden überhaupt kein Einkommensteueraufkommen hat...

Die Sonntag-Nachmittag des Reichstags.

Berlin, 22. Dezember, 1924. Bei der Besetzung des Sitzungssaales und der Tribünen eröffnet Abgeordneter Effer die Nachmittags-Sitzung...

Abg. Krogler (Komm.) erklärt vor Eintritt in die Tagesordnung unter großer Klarheit, die Regierung müsse eine Begründung für den Rücktritt Dr. Giffertins geben.

Die Kommunisten rufen: „Das Wort hat der Herr Reichskanzler!“ Da niemand von der Regierung das Wort nimmt, eröffnet Vizepräsident Effer die...

Dritte Beratung des Initiativ-Begehrwurfs der Regierungsparteien über die Bildung eines Tilgungsfonds von 450 Millionen.

Abg. Dr. Reubner (Komm.) führt aus, mit dem vorliegenden Entwurf sei dem ganzen deutschen Volk gezeigt worden, daß keine Gesetze vom internationalen Finanzkapital bestimmt werden...

Weitere Wortmeldungen lagen nicht vor (lebhafte Ökri-Ökri-Rufe bei den Kommunisten).

In namentlicher Abstimmung wurde der Begehrwurf mit 155 Stimmen der Regierungsparteien gegen 131 Stimmen der Opposition angenommen.

Die Tagesordnung ist damit um 1 Uhr erledigt. Vizepräsident Effer erklärte, die Abstimmung des Tages der nächsten Sitzung müsse dem Präsidenten überlassen werden...

Stimmungsbild des Reichstags vom 21. Dezember 1924.

Berlin. Der Reichstag verabschiedete zunächst in erster und zweiter Beratung den Initiativentwurf der Regierungsparteien zur Schaffung eines Tilgungsfonds...

Die Regierungsparteien beschränkten sich auf eine kurze Erklärung für den Antrag, während längere Oppositionsreden von Vertretern der Deutschnationalen, der Kommunisten und der Nationalsozialisten gehalten wurden.

In der dann folgenden dritten Beratung der Tabaksteuererhöhung wurden durch die Annahme einiger Anträge der Regierungsparteien Steuerermäßigungen für Kautabak und Iphazerpapier gegenüber der ursprünglichen Vorlage durchgeführt...

Eine Neuregelung der Kraftfahrsteuer muß eine stärkere Veranschlagung der Kraftfahrzeuge zu den Wegeunterhaltungskosten zum Ziele haben.

Die Deckung der mit der Erfüllung der genannten Forderungen verbundenen Steueranfälle kann teilweise durch die Summen erfolgen, die aus der Erhebung von Verwaltungsbeiträgen...

Die vorgeschlagenen Maßnahmen müssen unabhängig von der Befreiung der deutschen Kriegsschuldverschreibungen durchgeführt werden...

Angestelltennot, ein Appell an die Reichsregierung.

Sehtausend berufstätiger und schaffenskräftiger älterer Angestellter sind stellungslos. Weiteren Tausenden steht jetzt zur Weimachtheit, die Stellenlosigkeit bevor...

Schon vor zwei Jahren hat eine amtliche Denkschrift des Reichsarbeitsministers sich mit der Not der älteren Angestellten beschäftigt. Diese Denkschrift hat wirksame gesetzliche Maßnahmen für nötig erklärt...

Die Initiative zum Sofortprogramm gehörige Kontrahierung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung wurde, wie wir bereits am Sonnabend bekanntgegeben haben, mit 246 gegen 156 Stimmen...

Dann waren noch die Abstimmungen zur Sozialversicherung nachgeholt, die gestern noch nicht endgültig vollzogen werden konnten, weil die Anträge noch nicht gedruckt vorlagen...

In der Vorlage wurde bekanntlich auch eine Entschädigung angenommen, die Reichsregierung möge den aus dem offenen Markt gezogenen Vorräten in erster Linie den deutschen Industriellen...

Die Geschäftsordnungsabstimmung, wonach an einem Sitzungstage nicht alle drei Lesungen einer Vorlage vorgenommen werden dürfen, machte die Annahme einer Sonntagssitzung zur dritten Beratung des Tilgungsfonds notwendig...

Die Abstimmung der Reichstagsabgeordneten zum Volkstentwurf.

Berlin. In einem Saal in der Dorotheenstraße, wenige Minuten vom Reichstagsgebäude entfernt, begann pünktlich um Mitternacht die Wahlhandlung für die am 21. Dezember wählenden Mitglieder des Reichstages...

Nachdem kurz vor 1 Uhr noch einige andere Mitglieder des Reichstages ihre Stimme abgegeben hatten, wurde die Wahlhandlung, wie vorgesehen, um ein Uhr wieder geschlossen...



leben, jetzt nochmals einen bringenden Appell zugunsten der älteren Angestellten an die Reichsregierung zu richten. Er fordert, daß die berufstätigen stellenlosen älteren Angestellten wieder in Berufsarbeit gebracht werden...

Befreiung des Flugkapitäns Abrecht.

Frankfurt (Ober). Am Sonntagmorgen fand in seiner Heimatstadt Hildesheim die feierliche Beisetzung der Leiche des Hildesheimer Piloten Alexander Abrecht statt...

Certliches und Sächliches.

Mies, den 22. Dezember 1929.

Ausrufen von Zugverspätungen auf den Bahnhöfen. Nach den Bestimmungen der Eisenbahnverkehrsordnung brauchen Zugverspätungen auf den Bahnhöfen nur durch Anschlag und auch nur insoweit bekanntgegeben zu werden, als sie mehr als 15 Minuten betragen. Diese Art der Bekanntmachung genügt jedoch, wie die Erfahrung lehrt, in vielen Fällen nicht den gesteigerten Bedürfnissen des Verkehrs und des reisenden Publikums. Vielfach werden die Anschläge von den Reisenden nicht wahrgenommen, so daß sie sich infolge Unkenntnis der Verspätung unerwünscht lange zum Entwarten der Züge auf den Bahnsteigen aufhalten müssen, was namentlich bei ungünstiger Witterung des Besühnheit aberdies ist. Aber auch wenn die Anschläge wahrgenommen werden, so verleiht doch die Reisensucht und die Hast vor etwaigen Veränderungen der Verspätungsankündigungen in unrichtigen Wegen nach der Anschlagstelle oder zu häufigen Anfragen bei Bediensteten. Eine ergreifende Abhilfe der Bekanntgabe von Zugverspätungen macht sich daher notwendig. Es ist, wie die Deutsche Seemanns- und Kreuzfahrtschiffahrt, angeordnet worden, daß auf größeren Bahnhöfen, und dort, wo es besondere örtliche Verhältnisse angezogen erscheinen lassen, allgemeine Verspätungen von mehr als 15 Minuten und wesentliche Veränderungen der bekanntgegebenen Verspätungen, unabhängig von der herrschenden Witterung, in den Warterräumen und auf den Bahnsteigen auch noch ausgerufen werden. In Verbindung damit wird zu den Zügen, deren Verspätung durch Ausruf bekanntgegeben war, auch abgerufen. Damit nicht beim reisenden Publikum die irrige Auffassung aufkommt, daß wieder zu allen Zügen abgerufen wird, geschieht das Abrufen etwa in folgender Form: „Einziehen zu dem als verspätet gemeldeten Zug usw.“

Das Jahr 1930. Das Jahr 1930 zählt 365 Tage. Oftern ist am 20. April, Pfingsten am 8. Juni, erster Adventsonntag am 30. November, Mikdominisch am 8. März. Das Neujahrstfest fällt auf einen Mittwoch, das Weihnachtstfest auf einen Donnerstag. Im Jahre 1930 finden zwei Sonnenfinsternisse und zwei Mondfinsternisse statt; in unseren Gegenden ist die zweite Mondfinsternis sichtbar. Am 18. April haben wir eine partielle Sonnenfinsternis, am 28. April eine ringförmige Sonnenfinsternis, am 7. Oktober wieder eine partielle Mondfinsternis und vom 21. auf den 22. Oktober eine totale Sonnenfinsternis.

Fernsprechverkehr zwischen Deutschland und Niederländisch-Indien. Am 23. Dezember wird der Fernsprechverkehr mit Niederländisch-Indien auf dem Funkwege eröffnet werden. Auf deutscher Seite sind alle Orte zu diesem Verkehr zugelassen. In Niederländisch-Indien können Gespräche vorerst im allgemeinen nur von Bandoeng, Batavia, Buitenzorg, Ceylon, Djocja, Solo, Semarang, Soerabaya und Malang und zwar nur von öffentlichen Sprechstellen aus geführt werden. Ein Gespräch von drei Minuten Dauer kostet 135 RM., jede weitere Minute kostet 45 RM. Der Verkehr ist zunächst auf die Zeit von 9 Uhr 10 bis 11 Uhr 10 an den Werktagen beschränkt. Es empfiehlt sich, die Gespräche schon am Vorabend des Tages, für den sie gewünscht werden, anzumelden und dabei außer der Person, mit der das Gespräch in Niederländisch-Indien geführt werden soll, für den Fall ihrer Abwesenheit noch eine Ersatzperson anzugeben.

Starker Bedarf an Arbeitskräften in der Dresdener Zigaretten-Industrie. Die bekanntgewordene Erhöhung der Tabaksteuer hat dazu geführt, daß allenthalben in der Zigaretten-Industrie eine scharfe Produktionsminderung eintrat. Viele Betriebe arbeiten mit Überstunden, zum Teil wurden sogar Doppel- und Dreifachschichten eingesetzt. Vom Arbeitsamt wurden im Laufe dieser Woche täglich Zigarettenpabrikanten sowie Kartonnagenarbeiterinnen angefordert. Insgesamt wurden 1100 Vermittlungen in die Zigaretten-Industrie getätigt. Im übrigen war keine Entlastung auf dem Arbeitsmarkt, bedingt durch das Weihnachtsgeschäft, festzustellen. Weber kaufmännische Kräfte, noch Handelshilfspersonal wurden in größerer Zahl angefordert. Die Zahl der Arbeitssuchenden ist infolge der Vermittlungen in der Zigaretten-Industrie um 344 gefallen; es beträgt gegenwärtig 47.664. **Wildental Rein Nord.** Kürzlich war hier im Zusammenhang mit dem Tode eines 20-jährigen Mädchens das Gerücht aufgetaucht, das Mädchen, das sich in anderen Umständen befand, sei durch vergiftete Butter bestelle geschafft worden. Eine nunmehr vorgenommene Obduktion der Leiche hat keinerlei Anhaltspunkte für das Vorliegen eines Verbrochens ergeben. Vielmehr ist Arztbescheinigung festgestellt worden, daß das Mädchen an einer Herzschwäche gestorben ist.

Altenburg. Trauriger Unfall unter dem Christbaum. Ein trauriger Unfall ereignete sich am Sonntagabend in der hiesigen Neuhofschule. Die Schwestern einer Mädchenklasse wollten ihrem Lehrer beim Betreten des Klassenzimmers eine unerwartete Weihnachtsüberraschung bieten. Während der Lehrer sich mit anderen im Lehrerzimmer aufhielt, schlössen sich die 10-jährigen Schülerinnen in ihr Zimmer ein und brannten die Kerzen des zur Weihnachtsfeier aufgestellten Christbaumes an. Unter den Weihnachtsbaum stellte sich die 10 Jahre alte Tochter einer in der Albrechtstraße wohnenden Getreidehändlerwitwe, die Schülerin Traute Kresse. Sie hatte sich aus Papier gefertigte Figuren umgebunden, um sich als Engel vorzustellen. Das Kind kam aber mit den Papierflügeln den brennenden Weihnachtskerzen zu nahe. Sie fingen Feuer. Als das Kind die Gefahr erkannte, rannte es sofort nach dem Treppenhause, wo aber der Papierstoff infolge des Luftzuges sofort lichterloh brannte. In der Nacht zum Sonntag ist das Mädchen im Kinderhospital an den schweren Brandverletzungen verstorben. Auch eine Anzahl Lehrer hatte sich bei dem Entzünden der Kerzen erhebliche Brandwunden an den Händen zugezogen.

Schweres Lourenzenglied im Riesengebirge.

Breslau. Der „Schleichen Rittung“ zufolge fanden gestern zwischen Spinler-Deude und Ering Heinrich-Deude zwei Herren und eine Dame im Schneesturm den Tod. Eine dritte Person wird vermisst.

Krummhübel. (Funkpruch.) Ueber das Lourenzenglied im Riesengebirge, wo, wie bereits gemeldet, 3 Personen im Schneesturm umgekommen sind, werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Es handelt sich um eine Berliner Gesellschaft, bestehend aus 10 Personen, die zwischen der Ering Heinrich-Deude und der Spinler-Deude in unübersichtlichen Gelände den Weg verlor. 8 von ihnen kämpften sich bis zur Ering Heinrich-Deude durch. Sie kamen in halberfrierem Zustande dort an und erzählten von dem Unfall. Eine sofort in die Wege geleitete Disziplinexpedition fand gegen Mitternacht noch 2 Personen, ebenfalls in halberfrierem Zustande, auf, die sie nach der Spinler-Deude transportierte. Heute morgen wurden 3 weitere Personen aufgefunden, die aber bereits tot waren. Es handelt sich hierbei um 2 Herren und eine Dame aus Berlin; die

dritte Person aus Stralsberg, ein Mann namens Teffe, wird noch vermisst.

Ein sinesischer Dampfer mit 250 Passagieren gesunken.

Canton. (Funkpruch.) Der kleine sinesische Dampfer „Sungang“, der rund 250 sinesische Passagiere darunter Frauen und Kinder, und eine sinesische Besatzung an Bord hatte, ist heute Nacht kurz nach dem Verlassen des Hafens Swatow in der sinesischen Provinz Kwangtung im Sturm untergegangen. Nach den bisherigen Berichten konnten sich nur 2 Matrosen retten, während alle Passagiere ertrunken sind.

Attentat auf den Vizkönig von Indien.

Delhi. Wegen den Eisenbahnunglück des Vizkönigs von Indien, Lord Irwin, wurde eine Bombe geschleudert. Ein leerer Güterwagen wurde zertrümmert. Der Vizkönig ist nicht verletzt. Ein Zugbeamter wurde leicht verletzt.

London. Der Sonderkorrespondent der „Times“ in Delhi meldet: Der Ort, an dem das Attentat auf den Vizkönig erfolgte, ist etwa 1 1/2 Kilometer von der Station der neuen Hauptstadt New Delhi entfernt. Die Bombe wurde durch ein Fenster des Speisewagens geschleudert, in dem sich aber niemand befand. Die Explosion wurde von den Leuten auf der Station gehört. Sie glaubten aber, es handle sich um ein Rebellensignal. Die Explosion war so heftig, daß der Fußboden des Speisewagens zertrümmert wurde.

Delhi. (Funkpruch.) Die Bombe, die zum Anschlag gegen den Vizkönig von Indien verwendet wurde, ist nicht, wie irrtümlich gemeldet wurde, durch ein Fenster des Zuges geschleudert worden. Sie wurde vielmehr auf die Schienen gelegt und explodierte, als der Zug über die Stelle fuhr.

Die Ernennung des neuen Reichsfinanzministers für morgen bevorstehend.

Berlin. (Funkpruch.) Zu der Nachricht einer Berliner Mittagszeitung über die bevorstehende Belegung des Reichsfinanzministeriums erfahren die Blätter von zuverlässiger Stelle, daß die Ernennung voraussichtlich erst morgen erfolgen wird.

Die Berliner Montagsblätter zum Votzentscheid.

Die „Montagspost“ sagt unter der Überschrift: „Votzentscheid! Das Spiel ist aus!“ Trotz aller Bemühungen der Regierung ist es ein Nichterfolg geworden. Das deutsche Volk hat begriffen, es hat gesprochen, indem es schweigend, das Volk will leben und arbeiten für den Wiederaufbau des deutschen Vaterlandes.

Der „Montagsmorgen“ schreibt: Daß die Eugenbergschillerische Aktion überhaupt eine größere Teilnahme als das Volkstheater gefunden hat, dürfte in erster Linie das Verdienst des Reichsbanpräsidenten Schacht sein, dessen Memorandum über den Votzplan in der Agitation sehr geschickt ausgenutzt wurde. Nur damit ist zu erklären, daß das Hiaslo Eugenbergs nicht noch sichtbar geworden ist.

Der „Montag“, das in dem von Eugenbergs kontrollierten Scherl-Verlag erscheinende Montagsblatt fragt: Haben die Ja-Stimmen das zum Votzentscheid gezielte Gesetz zur Annahme gebracht, oder ist das Gesetz abgelehnt? Auf diese Frage gibt es zwei Antworten. Aber es gibt keine Instanz, die über diese beiden Antworten hinaus die Entscheidung fällen könnte. Die Reichsregierung erklärt, daß das Gesetz gegen den Votzplan die Reichsverfassung ändere und verlangt mit dieser Begründung für das Gesetz eine Mehrheit der Stimmberechtigten von 11 Millionen Ja-Stimmen. Der Reichsausschuß für das Volkstheater bestritt, daß das Gesetz verfassungswidrig ist und betrachtet den Votzentscheid als gewonnen.

Urteil im Schwednitzer Nationalsozialistenprozess.

Schwednitz. Im Nationalsozialisten-Prozess wurden heute früh folgende Urteile verkündet: Wegen Versammlungszwang und teilweise wegen Abzweckung wurden folgende sieben Angeklagte verurteilt: Arbeiter Teilmann zu drei Monaten Gefängnis, Max Kubista zu zwei Monaten Gefängnis, Klose zu einem Monat Gefängnis, Kullisch zwei Monate Gefängnis, Joseph Kubista an Stelle einer verurteilten Gefängnisstrafe von drei Wochen zu 28 Mark, Grilke an Stelle von 10 Tagen Gefängnis zu 20 Reichsmark und Giesel an Stelle von drei Wochen Gefängnis zu 42 Reichsmark Strafe. Die übrigen neun Angeklagten, darunter die Hauptangeklagten, wurden freigesprochen.

Die italienische Note zur Gebirgsfrage.

Paris. Den Inhalt der in Paris überreichten italienischen Note zur Gebirgsfrage kennzeichnet Welti Parisien wie folgt:

Die italienische Regierung erklärt sich zwar bereit, die für Frankreich notwendige Konzessionen ins Auge zu fassen, falls aber nichtabsehbarer an dem Verlangen der Votzpartei mit Frankreich für die Schiffe von 10.000 Tonnen Kampferbedeckung oder von geringerer Tonnage sei, wie die Votzpartei schon in Washington für Dampfschiffe geäußert ist. Der zwischen den Seiten zu lesen verheißt, werde daraus entnehmen, daß die Italiener, wie sie dies schon in einer mündlichen Mitteilung am 6. Oktober 1928 hervorhoben, für eine möglichst niedrig gehaltenen Votzpartei eintreten. Hinsichtlich der D-Boote verheißt sie nicht, daß sie gern deren völliger Abtötung zustimmen würden, falls diese Frage aufgeworfen würde. Um eine Verständigung auf der Londoner Konferenz zu erleichtern, deren Unmöglichkeit auf dieser Grundlage die Italiener selbst äußerten, bezeugen sie ihre Bereitwilligkeit, auf dem Gebiete politischer Kombination die Grundlage für eine Verständigung zu legen. Wenn dies wirklich, so erklärt hierzu Welti Parisien, die wesentlichen Punkte der italienischen Note seien, dann müßte man sagen, daß man wenig Aussicht auf einen erfolgreichen Abschluß der französisch-italienischen Verhandlungen hätte. Wenn Italien sich bereit erklärt, als Gegenleistung für die Konzessionen zur See die niedrigsten Zinsen anzunehmen, vorausgesetzt, daß sie von keiner europäischen Behörde abgelehnt werden würden, dann würde eine derartige Schmelzpartei in Wirklichkeit Frankreich unbedeutend in die Stellung des unterlegenen Teiles dringen. Frankreich könne keine andere Konzession annehmen, als diejenige, der Votzpartei seine Zustimmung gab, also eine Votzpartei, die Frankreich von jeder Benutzung verweigert. Die Bitter sei für niemand ein Geheimnis. Es handle sich um die im französischen Votzplan vorgesehenen 80.000 Tonnen, die das Parlament grundsätzlich angenommen habe.

Genehmigung des Staatssekretärs Schmid.

Berlin. (Funkpruch.) Der Staatssekretär im Reichsministerium für die besetzten Gebiete, Schmid, hat die Regierung um seine Genehmigung nachgesucht, die ihm mit Wirkung vom heutigen Tage bewilligt wurde.

Seite Funkpruch-Meldungen und Telegramme vom 22. Dezember 1929.

Ständekolleg des Reichspräsidenten an Dr. Gammisch. Berlin. (Funkpruch.) Der Reichspräsident hat dem Ständekolleg des Reichspräsidenten an Dr. Gammisch, dem Reichsminister für die besetzten Gebiete, zu seinem 60. Geburtstag herzliche Glückwünsche übermittelt.

Tele. Waldenburg gekündet.

Berlin. (Funkpruch.) Das Ritalie des preussischen Landtages, Abgeordneter Adolf Tele. Waldenburg, der der sozialdemokratischen Partei angetreuen, ist am Sonntag in Waldenburg nach längerem schweren Krankheitslager einem Krebsleiden erlegen. Er war Mitglied der verfassunggebenden preussischen Landesversammlung in den Jahren 1919 bis 1921 für Frankfurt (Oder) und gehörte dem preussischen Landtag seit 1921 für den Wahlkreis Breslau an. Er hand im 52. Lebensjahre.

Sturz eines Kellners aus dem D-Zug.

Berlin. (Funkpruch.) Zwischen Potsdam - Werder führte gestern Abend der Oberkellner Schwabe aus dem Speisewagen eines D-Zuges, der im Augenblick des Unfalls über 70 Kilometer Geschwindigkeit hatte. Der Verunglückte rollte die Böschung hinab. Die Zugangehörigen zogen die Notbremse. Als sie den Zug verließen, um den Verunglückten zu bergen, kam er ihnen bereits entgegen. Er hatte nur geringe Hautabwühlungen und einen Bluterguß am Ellenbogen davon getragen.

Gastfreundschaft Jahrbuch.

Berlin. (Funkpruch.) Wie die Justizpressestelle mitteilt, hat auf Beschwerde des in einer Fremdenblatte angelegten Jahrbuch gegen eine Entscheidung der Vorinstanz der 3. Strafkammer des Kammergerichts gegen den Widerspruch der Staatsanwaltschaft beschlossen, daß der Haftbefehl erhalten bleibt, daß jedoch der Angeklagte mit der Haft verhaftet wird, wenn er eine Sicherheit von 5.000 Reichsmark leistet und sich täglich bei der Polizei meldet.

Explosion in den Östromwerken.

Berlin. (Funkpruch.) Aus bisher noch unbekannter Ursache kam es heute Mittag gegen 1 Uhr in einer Abteilung im Glühlampenwerk der Östromwerke in Moabit zu einer schweren Explosion, die unter den dort beschäftigten zahlreichen Angestellten eine panische Stimmung hervorrief. Einem Werkstudenten war beim Laborieren ein Behälter explodiert. Der Werkstudent und ein Laborant erlitten durch die Stichflamme Brandwunden an Gesicht und den Händen und mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Der Brand konnte von der Fabrikfeuerwehr gelöscht werden.

Reberfall auf einen Stahlhelmann.

Halle. (Funkpruch.) Der Kaufmann Kühner wurde gestern in den frühen Morgenstunden des Wochentages Straße und Saalberg mit 6 Stichen in Kopf und Rücken aufgefunden. Kühner hatte an einer Weihnachtsfeier des Jungathletenclubs, dessen Mitglied er ist, teilgenommen. Er wurde ins Krankenhaus gebracht.

Töblicher Autounfall.

Hamburg. (Funkpruch.) Am Sonntag nachmittag überfuhr ein Hamburger Auto bei Stellmoor auf der Straße von Altrahndorf in Richtung Lübeck einen Krebserkrankten, der sich Fußwerk auf der verkehrten Seite verlassen hatte und auf die Fahrbahn getreten war. Der Verunglückte wurde ca. 20 Meter mitgeschleift und war sofort tot.

Ämtlicher Winterportwetterdienst der Sächsischen Landeswetterwarte vom 22. Dezember 1929.

- Schwald:** Heiter, Schneehöhe 15 Zentimeter, verweht, St. und Nebelsport möglich.
 - Sobland (Spre):** Bedeckt, Schneehöhe 8 Zentimeter, verweht, St. und Nebelsport möglich.
 - Stollens (Augustsburg):** Heiter, Schneehöhe 8 Zentimeter, verweht, St. und Nebelsport möglich.
 - Landeshaus-Bärenstein:** Wolkig, Schneehöhe 15 Zentimeter, verweht, St. und Nebelsport möglich.
 - Geising:** Bedeckt, Schneehöhe 20 Zentimeter, verweht, St. und Nebelsport möglich.
 - Altenberg - Oberförsterei:** Bedeckt, Schneehöhe 25 Zentimeter, verweht, St. und Nebelsport gut.
 - Finowwald-Georgenfeld:** Bedeckt, Schneehöhe 40 Zentimeter, verweht, St. und Nebelsport aus.
 - Schellerhaas:** Bedeckt, Schneehöhe 31 Zentimeter, verweht, St. und Nebelsport möglich.
 - Altenberg-Bärenstein:** Heiter, Schneehöhe 20 Zentimeter, verweht, St. und Nebelsport gut.
 - Oberbärenburg - Falkenhals:** Wolkig, Schneehöhe 20 Zentimeter, verweht, St. und Nebelsport gut.
 - Schneefeld-Oberweiß:** Bedeckt, Schneehöhe 25 Zentimeter, verweht, St. und Nebelsport gut.
 - Schneefeld-Gebe:** Bedeckt, Schneehöhe 20 Zentimeter, verweht, St. und Nebelsport gut.
 - Reinhausen (Schwarzenberg):** Bedeckt, Schneehöhe 20 Zentimeter, verweht, St. und Nebelsport gut.
 - Obernitz:** Bedeckt, Schneehöhe 5 Zentimeter, verweht, St. und Nebelsport auf Waldwegen.
 - Frankenstein:** Heiter, Schneehöhe 15 Zentimeter, verweht, St. und Nebelsport gut.
 - Mariental:** Wolkig, Schneehöhe 15 Zentimeter, verweht, St. und Nebelsport möglich.
 - Kannenberg - Pöhlberg:** Bedeckt, Schneehöhe 20 Zentimeter, verweht, St. und Nebelsport gut.
 - Bärenstein (Bez. Chemnitz):** Bedeckt, Schneehöhe 20 Zentimeter, verweht, St. und Nebelsport gut.
 - Oberweißthal:** Nebel, Schneehöhe 25 Zentimeter, verweht, St. und Nebelsport gut.
 - Pöhlberg:** Nebel, Schneehöhe 25 Zentimeter, verweht, St. und Nebelsport gut.
 - Johanngeorgenstadt:** Heiter, Schneehöhe 25 Zentimeter, verweht, St. und Nebelsport gut.
 - Kuersberg:** Heiter, Schneehöhe 25 Zentimeter, verweht, St. und Nebelsport gut.
 - Carlsfeld:** Bedeckt, Schneehöhe 25 Zentimeter, verweht, St. und Nebelsport gut.
 - Schneeberg:** Bedeckt, Schneehöhe 20 Zentimeter, verweht, St. und Nebelsport gut.
 - Ringenthal (Mühlberg):** Heiter, Schneehöhe 25 Zentimeter, verweht, St. und Nebelsport gut.
 - Bad Elster:** Bedeckt, Schneehöhe 5 Zentimeter, verweht, St. und Nebelsport möglich.
- Witterungsankündigungen:** Durch den anhaltenden Sturz der letzten Tage ist eine genaue Angabe der Schneehöhe nicht mehr möglich. Die Schneehöhe ist stark verweht in teilweise durchbrochen; an geschützten nach Norden zu gelegenen Stellen und auf Waldwegen sind jedoch die Spornmöglichkeiten immer noch günstig.
- Weiterhin wesentlich bewölkt Wetter.** Im südwestlichen Deutschland haben am Morgen geringe Schneefälle eingelegt, die im weiteren Verlaufe auf Sachsen übergreifen können.

Qualität und Billigkeit sind der Zug der neuen Zeit!

Der billigste Kaffee

sind meine Karlsbader Mischungen

Konsum-Mischung
ergiebig und gut!
Pfund 2.20

Auslese-Kaffee
solange Vorrat reicht
Pfund 1.80

Karlsbader Mischung IV	1/2 Pf. 0.70
III	0.80
II	0.90
I	1.00
Feinmischung	1.10

Chinesischer Schwarztee

50 Gramm 0.50	50 Gramm 0.60
100 " 1.00	100 " 1.20
Kakao, holländ. Lofe	1/2 Pf. 1.00
Schwerbitter	1.20

Spirituosen — Edeliköre

aus eigener Destillation

	Flasche ca. 1/2 L.	1/2 L.
Nordhäuser Brannwein	35°, 2.00	1.40
Goldforn, feiner alter, Spezial	35°, 2.80	1.50
Weinbrand-Verchnitt	38°, 3.00	1.60
Weinbrand-Verchnitt	38°, 3.40	1.80
Weinbrand, edl. Schmidt	38°, 3.90	2.10
Weinbrand, Scharlachberg	45°, 4.50	2.40
Weinbrand, Scharlachberg, ein. Abg.	45°, 4.50	2.40
Weinbrand, Scharlachberg, Gutebel	5.50	—
Weinbrand, Scharlachberg, Gold	6.75	3.60
Jamaika-Rum-Verchnitt	40°, 3.80	2.00
Jamaika-Rum-Verchnitt	45°, 4.50	2.30
Jamaika-Rum, edl.	53/54°, 7.50	3.90
Batavia-Rum-Verchnitt	45°, 5.00	2.60
Burgunder-Rum	38°, 4.50	2.50
Rotwein-Rum	35°, 3.50	1.80
Wässer: Stansdorfer, Rummel, Bergmott, Glühwein	35°, 3.80	2.00

Aus meiner Groß-Weinkellerei

gelangen einige Sorten Lofe, sowie Kalbsweisse besonders preiswert zum Verkauf:

Weißwein, lose

1922er Gaudelheimer	Alter 0.90
1924er Bedtheimer Gaudelheimer	1.20
1924er Birner Molenaarten	1.40

Weißwein in Flaschen

1922er Gaudelheimer	Flasche 0.80
1924er Bedtheimer Gaudelheimer	1.10
1925er Binninger	1.20
1926er Mettenheimer Berg	1.30
1926er Schmeibinger Meerpläne	1.40
1928er Gaudelheimer	1.50
1928er Schloß Bedtheimer	1.60
1928er Oppenheimer Goldberg	1.80
1921er Riesraumlid	1.90

Rotwein, lose

Alter	1.20, 1.40, 1.50
Flaschenweine	2.40, 2.00, 1.80, 1.50, 1.20, 1.00

Südweine, lose

Laragona	Alter 1.30
Laragona, extrafein, feurig	1.50
Malaga, goldgelb	1.60
Samos, feinst	1.80

Otto Schmidt Rosenplatz 9
Telefon 320

Modernste Heißluft-Kaffee-Größterei und Groß-Weinkellerei

Mitglied des Rabattsvereins

Damentaschen fault man Mittag

Männergesangsverein Soblis

bei Nieska.
1. Weihnachtsfeierabend 1929
Aufführungs-Abend
bestehend in Liedervorträgen, Theater u. Tanz.
Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Der Gesamtvorstand.

Steppdecken preiswert Mittag

Gebirgsstrachtenverein „Edelweiß“

Nieska.
2. Weihnachtsfeierabend findet im Gasthof zum Schwan, Nieska-Merzdorf, ein

Öffentliches Tanzvergnügen

verbunden mit Original-Tanzblättern u. Volkstänzen, statt. Anfang 6 Uhr.
Um glütigen Jubel bittet der Gesamtvorstand.

Vorlagen züchtige Mittag

Turnverein Gröba.

Am 1. Weihnachtsfeierabend im „Anter“ Gröba
Weihnachts-Vergnügen
bestehend aus turnerischen Vorführungen, Theater und Ball. Einlaß 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Gäste, durch Mitglieder eingeführt, herzlich willkommen.
Der Turnrat.

Schlafdecken billig Mittag

Jugendbund Poppitz-Mergendorf.

Zu unserem am 1. Feiertag im Gasthof Mergendorf stattfindenden

Weihnachtsvergnügen

bestehend in Theater und Ball, laden wir alle Mitglieder, sowie deren Angehörige und geladenen Gäste nochmals herzlich ein.
Der Gesamtvorstand.
Anfang 5 Uhr. Ende 2 Uhr.

Reisedecken billig Mittag

Verein Gemütlichkeit, Merzdorf.

Am ersten Weihnachtsfeierabend von 6 Uhr ab im Gasthof zum Schwan

Vergnügen.

Dieszu werden alle Vereinsmitglieder mit Angehörigen u. werten Gästen und Gönnern des Vereins ergebenst eingeladen.
Der Vorstand.

Tischdecken preiswert Mittag

Gasthof Alte Post, Stauchitz.

Ersten Weihnachtsfeierabend Theater und Ball vom Turnverein D. Anfang 7 Uhr.
Zweiten Weihnachtsfeierabend

großes Extra-Konzert und Ball von Militärmusikern des ehem. Garde-Reiter-Regts. Dresden, Leitung Obermusikmtr. Stod. Anf. 7, 8 Uhr.
An beiden Feiertagen ab nachmittags Tanzspiele.
Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Dieszu laden freundlich ein Alfred Thieme.

Autodecken preiswert Mittag

Gasthof Oelsitz.

Am zweiten Feiertag feiner Ball.
Ergebenst laden ein Max Selms.

Gasthof Jahnshausen

1. Weihnachtsfeierabend abends 7 Uhr

Theater-Aufführung und Ball

Erstklassige Musik

Hierzu ladet herzlich ein Sportverein Nickritz.

Gasthof zur Linde Poppitz.

1. und 2. Feiertag
Bodbierefest

H. Bodwäster.
Reitlich gratis.
Ergebenst laden ein M. Gennia u. Fran.

Gasthof Weida.

2. Weihnachtsfeierabend von 6 Uhr an
feine öffentl. Ballmusik.
Ergebenst laden ein Karl Gendewitz.

Gasthof Mautitz.

Am 1. Feiertag ab 7 Uhr
feiner Festball
unterm Bistertbaum.
Freundlich laden ein H. Richter.

Gasthof Leckwitz

1. Weihnachtsfeierabend
Radfahrerball
Anfang 6 Uhr.

2. Weihnachtsfeierabend
gr. Ballmusik.
Voranzelg.

5. 1. groß. Karpenichmans.
Ergebenst laden ein Max Reusch u. Fran.

Gasthof Lichtenlee.

1. u. 2. Feiertag
feine Ballmusik.

Gasthof Ragewitz.

Am 1. und 2. Weihnachtsfeierabend
feine öffentliche
Feiertags-Ballmusik.

(Anfang am 1. Feiertag 6 Uhr).
Dieszu laden freundlich ein M. Rabitz.

Gasthof Bahra

1. Weihnachtsfeierabend
feiner Ball.

Sprossen

Wund-Rite 80 Wla.
1/2 Pfund 20 Wla.
Ergebenst laden ein M. Rabitz.

Gasthof Mergendorf.

Zweiten Weihnachtsfeierabend
feiner öffentl. Festball.

An regem Besuch ladet freundlich ein Paul Ritter.
Aktenaschen billig Mittag

„Admiral“ Bobersen.

Am ersten Weihnachtsfeierabend
großes Gesangskonzert mit Ball.

Am zweiten Weihnachtsfeierabend
feine Ballmusik
Anfang 5 Uhr.

Dieszu laden freundlich ein Hubert Gähnelin.
Reisekoffer preiswert Mittag

Gasthof Boritz.

1. Feiertag abends 7 Uhr
Theater und Ball.
Dieszu laden ein Freie Turnerschaft Vorh. Der Wirt.

Offenb. Lederw. billig Mittag

Gasthof Heyda.

1. Feiertag abends 6 Uhr
öffentl. Vergnügen.
angeführt vom Arbeiter-Turn- und Sportverein „Freie Auf“ Heyda.

Es laden freundlich ein der Wirt.
Divandeecken billig Mittag

Gasthof Wülknitz.

1. Weihnachtsfeierabend
Theateraufführung: „Das goldene Lächeln“.
Anfang 7 Uhr. — Tanz u. Ball.

2. Weihnachtsfeierabend
Ballmusik.
Für Küche und Keller wird bestens gesorgt.
Es laden freundlich ein E. Severmann.

Weinbrand Liköre Rum Arrak Weine

empfehlen

Alfred Otto, Gröba
— Neumärker 254. —

Schreibmappen billig Mittag

la Flensburger Aale, feine Fisch-

marinaden
Süd-, Weiß-, Rot- und Fruchtweine
empfehlen billigst

Seintalkhandlung Gertrud Weber

Freiherrenstr. 5. — Rabattmarken.
Weihnachts-Präsent-Aale
Frühstücks-Körbe

in allen Preislagen empfiehlt
Rifolano Gutmann, Gendbfr. 22.

Zigarren

in Geschenkpackungen sehr preiswert
Mein Schlager:
gefüllte Schokoladenherzen

in Goldkännchen mit Seidenband
500 g schwer, nur 2.75 RM.

Nürnberger Lebkuchen in Block-
dosen
große runde Dose nur 2.10 RM.
vierkante Dose 1.50 RM.

Nürnberger Haselnußlebkuchen
auf Oblaten, Palet nur 90 Wla.
Rabattmarken auch auf Zigarren.

Wilhelm Frenzel Nachf.

Inh. Otto Opel Hauptstraße 54.

Vereinsnachrichten

Militär-, Art., Kav., Pioniere und Train. Zum
Begräbnis des Kam. Oving stellen morgen mittags
7, 2 Uhr Gasthof Große, Gröba. Omnibus
13,28 Uhr nach Gröba.

Stadtkoffer

in allen modernen Farben
Fachgeschäft Clemens Wolf

Rabattmarken. Hauptstraße 36. Rabattmarken.
Sambere
Rotwein u. Cognac-
Flaschen lauft

Richard Boden
Dampfdestillation
und Weingrubhandlung.

Wicken u. Erbsen
sind eingetroffen.

Bruno Starke
Dobe Straße 28.

Uhren-Reparaturen

schnell
sachgemäß
preiswert
B. Költzsch
Fernruf 372.

Die
erfahrene
Hausfrau

weiß, daß es zur Stärkung
des Körpers nichts Besseres
gibt als DOPPELHERZ. Dop-
pelherz ist als Kräftigungsmittel
bewährt bei Blutmangel, Appetitlosigkeit,
Schwächezuständen aller Art,
Neurosen, Marasmus und nervösen
Kopfschmerzen. Holen Sie heute noch
eine Probeflasche zu M. 2.20, große Flasche
M. 4.— und 6.—. Doppelherz-Dragees
M. 1.50. Niederlage:
Central-Druggaria G. Förster.

Der Kreisaußschuß zu Dresden

Die am Freitag unter Vorsitz des Kreisaußenmanns und eines öffentlichen Anwalts abgehaltene Sitzung des Kreisaußenmanns...

Der Gegenstand zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgeberverbänden kam auf neue zum Ausdruck durch eine Aufsichtsbekanntmachung des Zentralverbandes der Arbeitnehmern...

Von weittragender Bedeutung war eine Vergütungsbeschluss des Turnvereins Röhlschendroba-Bezirk gegen den Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Dresden...

Die Kreisaußenmannschaft der Stadtgemeinde Freiberg von Gegenstand der geheimen Sitzung. Der Kreisaußenmann...

ist nicht gegeben. Wofür bestehen die angeordneten Sparmaßnahmen des Kreisaußenmanns nunmehr zu Recht.

Der sächsische Großhandel beim Wirtschaftsministerium.

Am 18. Dezember 1929 fand ein Empfang des Präsidiums und der Geschäftsführung der sächsischen Großhandelsverbände...

Der Präsident der Landesgruppe, Herr Hans Stidel, Dr. Gustav Gerkenberger, Chemnitz, schilderte zunächst die heillosen ersten Tage der gesamten Wirtschaft...

In der anschließenden Aussprache wurde besonders auf die Antisozialität und verwerfliche Stimmung vieler Kreise hingewiesen. Mit besonderer Sorge erfüllte den Großhandel...

Der Großhandel müsse ferner immer wieder darum ersuchen, daß die steuerliche Bevorzugung der Betriebe der öffentlichen Hand beseitigt würde...

Bezüglich des Finanzreformprogramms der Reichsregierung sei eine stützende Drosselung der Ausgaben und Ausgaben bei Reich, Ländern und Gemeinden zu vermeiden...

Durch die fortgesetzten Zusammenbrüche der letzten Zeit leide der Großhandel ganz besonders. Es sei daher dringend eine Milderung der Vergleichsordnung zu erwirken...

Der Herr Minister erwiderte in längeren Ausführungen, die von tiefem Verständnis für die Not und...



Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren, Ringe. große Auswahl. A. Herkner, Inh. Johannes Kühnert, Hauptst.

Die alte Burg

HISTORISCHER ROMAN von JULIA JOBST

Schweigend wurden die hohen Treppen bezwungen. Raum, daß der Burgherr in der Halle stand, als Ulrich mit seinem Wächter auf ihn zuschritt...

Paradiesvogel gleich, der sich in unsern Alltag verflochten hat. Bevor du ihr von Liebe sprichst, laß sie das erkennen. 'Weißt du, was ich sie zuerst lehren werde?'

'Man tut, was man kann,' erwiderte Christine bescheiden, sie konnte sich nicht satt sehen an dem hobeligen Geschnitz. Koch viel schöner wie die verstorbene Gräfin, dachte sie...

Wünsche des französischen Großhandels getragen waren. Allerdings dürfte man den Einfluss der französischen Regierung nicht überschätzen. Die letzte Entscheidung liegt in vielen Fällen beim Reichstag und bei den Parteien, so daß die Wirtschaft ihren ganzen Einfluss besonders bei letzteren ansetzen möchte. Er hoffe, daß es sich nur um ein Notjahr handle und daß die Wirtschaft nach Beendigung des Finanzprogramms und Überwindung des Winters wieder besseren Zeiten entgegengehen möchte. Die deutsche Regierung plane jedenfalls eine fällbare Drosselung der Ausgaben im Etat 1930, womit sie hoffe, ein gutes Beispiel zu geben.

Berichtsaal.

Ein zweifelhafter Strafprozeß wegen Versicherungsbetrugs. — Für 12 000 Mark Rückstellungen als gehalten vorgetrieben. Nicht jeder Diebstahl ist tatsächlich zur Auslieferung gekommen, wie die Kriminalgeschichte lehrt. Vieles werden auch in dieser Richtung oftmals große Einbrüche, bei denen anscheinend Beute von hohen Werten gemacht sein soll, nur vorgegaukelt lediglich zu dem Zwecke, um die abgeschlossene Versicherungssumme in die Hände zu bekommen, wie dies besonders häufig bei Bränden der Fall ist. — Vor reichlich Jahresfrist, am späten Nachmittag des 26. Nov. 1928, sollte zu Bad Schandau in die Wohnung des Verwaltungsssekretärs Fritz Rein ein dreifacher Einbruchdiebstahl begangen worden sein, bei dem der unbekannte Spühdieb eine Reihe von Wertgegenständen im Gesamtwert von über 12 000 Mark erbeutete. Anfänglich erschien auch dieser scheinbar so ertragreiche Einbruch für möglich, waren doch Diebe wenige Tage zuvor in das Postamt zu Bad Schandau eingebrochen, wie auch in der Umgebung des östlichen Einbruchdiebstahls damals begangen wurden. Nach langwierigen Bemühungen war es der zuständigen Gendarmerie schließlich gelungen, diesen Diebstahl als vorgegaukelt aufzulösen. Sowohl gegen den Verwaltungsssekretär wie auch dessen Ehefrau Johanna Rein geb. Claus leitete man ein Strafverfahren wegen Versicherungsbetrugs ein, das jetzt zwei Tage lang das Schöffengericht Bad Schandau beschäftigt. Mehr als dreißig Zeugen wurden hierzu gehört. Nach umfangreicher Beweiserhebung beantragte der Vertreter der Staatsanwaltschaft, gegen die Ehefrau Johanna Rein wegen Versicherungsbetrugs eine neunmonatige Gefängnisstrafe auszusprechen, stellte aber bezüglich des Ehemanns die Entscheidung in das Ermessen des Gerichts. Nach längerer Beratung wurden Frau Rein im Sinne der Anklage zu drei Monaten Gefängnis verurteilt, deren Ehemann jedoch freigesprochen. (R-g)

Grober Betrugsbetrug zweier Oberleutnants. — Anfang März hatte das Amtsgericht Dresden zwei Oberleutnants Karl Paul Welter und Paul Albin Seidel wegen Unterschlagung im Amte zu drei resp. vier Monaten Gefängnis verurteilt. Beide eigneten sich während ihrer Tätigkeit beim Postamt Dresden-N. 16 aus zwei zur Nachtzeit im Amte verwahrten Frensprachautomaten (Schlüsselkasten) Kassette durch Schütteln derselben fortgesetzt kleinere Beträge auf diese unehrliche Weise an. Schätzungsweise sollen Welter etwa 18 und Seidel ungefähr 30 Mark erlangt haben. Der wirkliche Diebstahl an eingeworfenen Schlüsselkästen beschränkte sich auf weit über 100 Mark. Der Verdacht, die Kassette erleichtert zu haben, hatte sich auch gegen Unterbeamte gerichtet. Bei Oberleutnantssekretär Seidel galt die Handlungsweise deshalb noch als schlimmer, weil er die Schlüssel fortgenommen, als sein Kollege Welter bereits dabei erwischt worden war. Seidel glaubte sich zu Unrecht bestraft. Er legte dagegen Berufung ein, die aber von der ersten Strafkammer des Landgerichts kostenpflichtig verworfen wurde.

den als Ersatz vorhanden. Es konnte gar nicht besser gezeigt werden.

In der mächtig großen Küche roch es nach würzigem Kaffee, Weller schnupperte in die Luft, als er kurz vor der dort auftauchte.

„Kaffee, Ramsell Christine?“
 „Soll unser Prinzeßchen etwa Roggen trinken?“
 „Wenn das so weiter geht, Ramsell, so finden die Kühe die geheime Speisekammer bald leer.“
 „Wir werden uns doch nicht blamieren vor diesem Engelsköpfl.“
 „Das Französisch parliert.“
 „Ach was, das wird unser Doktor ihr bald austragen.“
 „Unser Doktor? — — — Glaubt Sie — — —“
 „Glaubt? — — — Nach Er doch die Augen auf! Bis oben hinaus schlagen bei ihm die Flammen. Grad wie bei dem Vater unserer Rose.“
 „Pst!“ machte der Alte und blinzelte sich schon um.
 „Es hört uns keiner. Also — — — die Ramsell machte eine Pause — — — Wenn ein Mann ein Mädchen so ansieht wie unser Doktor das Prinzeßchen, so gilt das für ein ganzes Leben. Und darum soll sie unsere Burgfrau werden, auch — wenn sie arm ist.“

Die letzten Worte verloren sich in dem Jischen des Schmalzes, das Christine in das Waffeleisen fallen ließ.
 „Mir soll's recht sein, diese Burgfrau dürfte die schönste der ganzen Reihe werden. Unser Herr Doktor kann lachen.“
 „Und das Mädchen gefällt mir auch.“
 Weller schmunzelte über das ganze Gesicht. „Bei Jungfer Bärchen laßt der Haase. Schade, daß man da nicht mehr mit kann. Aber nun wird unsere Rose wiedertommen dürfen, was Christine?“
 „Der Ramsell war plötzlich was ins Auge geflogen, daß sie mit der Hand danach fuhr, sie erwiderte aber ganz ruhig: „Wir könnten jetzt Ihre Hilfe gut brauchen.“
 Weller lächelte in sich hinein, er wußte, was seine alten Augen gesehen hatten drunten im Burggarten. Jeder Weiße in seinem Stande, dachte er bei sich, durch Herrenliebe geschah nur Leid.

Man nahm den Kaffee im Zimmer des alten Grafen ein. Er sah in seinem Sessel und wartete. Weller deckte den runden Tisch in der tiefen Fensternische vor dem Tisch seines Herrn.
 „Reiner Kaffee!“ meinte Weller wichtig und setzte die Kanne sorglich auf das kupferne Rechaud, in dem das Wasserglaschen im Del schwamm.
 „Waffeln gibt es auch, gnädiger Herr!“
 „Postausend, Weller, unsere Christine geht fort ins Zeug.“
 „Es darf nur nicht zu lange dauern, Herr Graf, sonst langt die Referde nicht.“

Die beiden Alten lachten sich an wie zwei Verschmörzer. „Da kommt das Prinzeßchen,“ rief der Diener ihm zu, als seine Hand die Tür geöffnet hatte, „und die Waffeln werden gleich hier sein.“
 Rother erhob sich, um Florentins das Getöse zu geben, doch als sie so auf der Schwelle stand im Gang der Stalensonne, die von den hohen Fenstern auf sie hernieder stautete, setzte ihm der Herr aus. Das goldblonde Haar umgab in reichem Goldschmuck das prachtvolle Gesicht in dem die braunen

Bermischtes.

Ein neuer Eisenbahnunfall in Belgien. Am Sonnabend stieß auf dem Bahnhof Anbebe bei Dinant ein Güterzug mit einem Personenzug zusammen. Dabei wurden mehrere Personen verletzt. Der Materialschaden ist sehr groß. Der Unfall ist auf falsche Weichenstellung zurückzuführen.
 4000 Mark bei einem Gaunerkreiß erbeutet. Der Kassendiebstahl einer Düsselbacher Fabrik, der von der Bank 4000 Mark erhoben hatte, wurde beim Verlassen des Bankgebäudes von einem Büroangestellten seiner Firma, der seit einigen Tagen wegen Krankheit fehlte, angehalten und beauftragt, sofort einen Brief zu beschaffen und ihm das Geld auszuhändigen. Als der Kassendiebstahl den auf dem Brief angegebenen Adressaten nicht finden konnte, öffnete er das Schreiben und mußte feststellen, daß er einem Betrag zum Opfer gefallen war. Die sofort eingeleiteten Ermittlungen ergaben, daß der Bürobeamte, der jetzt flüchtig ist, den Streich schon seit langer Zeit vorbereitet hatte.
 Flugzeugabsturzung in verschneiten Hochhars. Im verschneiten Hochhars landete Sonnabend nachmittags auf der Lorchhaushöhe an der Straße Harzbuch — Braunlage in etwa 300 Meter Höhe bei böigem Wetter der Böhlinger Fluglehrer Walter Spengler, der auf seinem Heimm-Verkehrsfeld von Stuttgart gekommen war. Er benötigte nur zwei Meter Auslaufstrecke.

Esperanto-Nachrichten.

Esperanto im praktischen Leben.
 J. O. D. S. und Esperanto. — Bei der am 25. und 26. Juli d. J. in Amsterdam abgehaltenen Groß-Esperanto-Konferenz der europäischen Odb-Fellow-Lögen wurde auch das Problem der Einführung einer internationalen Welt-Sprache für den Orden aufgeworfen. Und zwar lautete Punkt 8 des Verhandlungsprogramms: Soll Esperanto als Gebrauchssprache für den J. O. D. S. (Independent Order of Odd Fellows) eingeführt werden? Berichterstatter über diesen Punkt war der Groß-Esperanto der Niederlande Dr. P. H. de Schipper. Die Konferenz entschied sich in einem für Esperanto durchaus günstigen Sinne und sah folgende Entschlüsse: Die Idee einer Welt-Sprache wird den Groß-Lögen zur Prüfung empfohlen. Den Schriftleitungen der Ordensblätter wird nahegelegt, die Bewegung für Verbreitung der Esperanto-Sprache dadurch zu unterstützen, daß Mitteilungen in (!) dieser Sprache über Fortschritte in den verschiedenen Jurisdiktionen abgenommen werden.
 Parlamentswahlen und Esperanto. — Anlässlich der Parlamentswahlen in Queensland (Australien) sandte die Esperanto-Gesellschaft in Brisbane ein Rundschreiben an die Kandidaten, um ihre Einstellung zu nachstehenden Fragen zu erfahren: 1. Verwendung des Esperanto bei den Regierungsgeschäften, die mit dem Auslande in Verbindung stehen; 2. Unterricht des Esperanto in allen Regierungsschulen. Von den 16 Kandidaten sprachen sich für 1. 18 und für Frage 2 12 Kandidaten aus. Sechs von diesen sind gewählt worden.
 Friedensgesellschaften und Esperanto. — Die Generalversammlung der Deutschen Friedensgesellschaft hat in Braunschweig am 28. September 1929 folgende Entschlüsse einstimmig angenommen: „In Anerkennung und Würdigung der Tatsache, daß die internationale Hilfssprache Esperanto ein wertvolles Mittel zur Verständigung der Völker darstellt, empfiehlt die Generalversammlung der Deutschen Friedensgesellschaft den Mitgliedern der D.F.G. die Erlernung und Verwendung des Esperanto.“



Schnell
 für den Monat
 die Zustellung des Monats-
 Tagesblattes für Januar
 wünschen.
 Bezugspreis 2,25 RM.
 ohne Zustellgebühr.

Neubestellungen

auf das in allen Städten der Einwohnerschaft von Köln und Umgegend nach gelieferten Kölner Tagesblatt zum Bezug nehmen jederzeit eintragen für

- Hoboken: L. Förker, Hoboken Nr. 67
 Mainz: Frau Delle Nr. 6
 Köln: E. Kühne, Nr. 57
 Orléans: H. Doubois, Stehlocher Str. 27
 - M. Heidenreich, Allee Nr. 4
 - D. Nibel, Dikauer Str. 3
 Frau Kulte, Kirchstr. 19
 Ortel: A. Welter, Ortel Nr. 1
 Jahnhausen-Böhlen: F. Steinberg, Pank Nr. 3
 Kalk: F. Steinberg, Pank Nr. 3
 Langenberg: Otto Schuer, Bäckermeister
 Reuwig bei Köln: Frau Schlegel, Deutenweg Nr. 104
 Reizenborn: L. Schumann, Poppig 13
 Reizenborn: D. Thiele, Gröbe, Dikauer Str. 19
 Rülch: A. Welter, Ortel Nr. 1
 Rülch: F. Steinberg, Pank Nr. 3
 Rülch: Marie Kranz, Wientorfstr. 6
 Köln: W. Schmorae, Nr. 41
 Pank: W. Schmorae, Delf Nr. 41
 Poppig bei Köln: L. Schumann, Nr. 13
 Pank: F. Steinberg, Pank Nr. 3
 Köln: Alle Zeitungsträger und zur Vermittlung an diese die Tagesblatt-Geschäftsstelle Goethestr. 59 (Telefon Nr. 20)
 Rheine: M. Schöne, Grundstr. 16
 Rülch: Frau Delle, Gläubig Nr. 6
 Seelhausen: F. Steinberg, Pank Nr. 3
 Weiba (W.): Fr. Klug, Lange Str. 115
 Weiba (W.): Fr. Klug, Lange Str. 115
 Weiba (W.): Fr. Klug, Lange Str. 115
 Weiba (W.): Fr. Klug, Lange Str. 115
 Weiba (W.): Fr. Klug, Lange Str. 115
 Weiba (W.): Fr. Klug, Lange Str. 115

Augen, von dunklen, feingezichneten Augenbrauen überwölbt, unter den langen Wimpern ihm voll Schmelze entgegenstehen, während sie langsam auf ihn zuschritt. Sein Blick glitt weiter bis zu der jungen weißen Brust hinab, die tiefenblauen oder schwarzen Spitzen tauchte. Ein hauchzarter, weißschimmernder Seidenstoff schloß an der Gestalt herab bis zu den goldenen Schuhen, die an Glanz im Nichts den goldgestickten Borten nachstanden, unter denen sie neugierig hervorstuckte. Ein goldener Gürtel hielt die hochgegliederte Taille dicht unter Brust zusammen und ein goldenes Band wendete sich durch die reiche Fülle des Haares.
 „Nun stand er vor ihr und reichte der Schönen den Arm, sie zu ihrem herrlichen Sessel zu führen. Zärtlich drückte er das herrliche Gesicht in die Rippen, nahm dann behutsam das feine Spitzenband von ihrem Arm und legte es Florentine über Nacken und Brust.“
 „Es ist noch kühl in diesen tiefen Mauern, mein liebes Kind, und dann — — — er hob mit zarter Hand das rosiges Kind empor, ihr mit liebevollem Ernst in die schmelzenden Augen schauend, sagte er ganz leise: „Wir wollen meinem Jungen das Gerüden ersparen, wir sind hier nicht am Hofe Teromes.“
 Der alte Mund streifte respektvoll die Stirn der Aufschredenden, deren große Augen sich läh mit Tränen füllten.
 „Nicht doch — — nicht weinen! Vergessen Sie, wenn ich ein wenig die Rolle der Mutter gespielt habe, die Ihnen so lange schon fehlt.“
 „Kann ich der alte Herr in seinem Behnstand, da tauchte das junge Kind schon zu seinen Füßen, ihre weichen roten Lippen lagen auf den runden Händen und die schlanken Glieder schüttelte ein lautloses Weinen.“
 „Nicht doch — — nicht doch,“ mochte er besorgt und streichelte das seideweiche Haar, „soll mein Junge etwa Handel mit seinem Großvater suchen?“
 Da stand sie schon auf ihren kleinen Füßen und lachte.
 „Gleich bin ich wieder da,“ und flog an dem eintretenden Doktor vorbei, das Spitzengewebe bis an die Knie emporziehend.
 „Excusez, monsieur, es ist etwas in desordre geraten.“
 „Was ist, Großvater?“
 „Man blies an einem Nagel hängen!“ Der alte Herr schweig und dachte der Schönheit des Weibes nach.
 Florentine rief in ihrem Zimmer so an dem Klingelzug, daß das Getöse bis zu den Herren erscholl, und sie beide lachen mußten.
 „Die verließ's was, Ulrich?“
 „Wie werden sie gelassen kommen! Die Christine ist schon so vernarrt, daß sie sogar Schokolade gesendet hat.“
 Und sie kamen an, alle, Christine vortan, dann Haase, Weller und Bärchen, die noch eine Waffel, die sie über alles liebte, in Händen hielt.
 „Rein Frau, Bärchen, rasch, mich friert.“
 „Und haben doch so heiße Backen, Frau,“ sagte Christine, den Männern die Tür vor der Nase schließend.
 Florentine fiel plötzlich Christine um den Hals: „Sie werden mich beraten, Ramsell, wenn ich was nicht weiß.“
 „Gerne, Baronchen, fragen Sie nur immerzu. In der Burg halt ich jeder Rat bei mir.“ Sie klopfte ihr beruhigend die heißen Wangen, und während Bärchen an dem kostbaren Tisch saß und lachte, mühte sie sich einen

nähesten Trunk, zu dem sie schon brauchen alles bereitet hatte.

„Waffeln gibt es, Baronchen,“ verriet Bärchen, die sich vorhin vor Schrecken fast an der ihren verschluckt hatte. Einer aber kam während der gemüthlichen Kaffeestunde nicht aus dem Staunen heraus, das war Ulrich, denn er erkannte, daß sein gestrenger alter Herr und seine Biobie schon ganz auf Du und Du waren.
 „Wollen Sie mir einen Wunsch erfüllen, Baronchen?“
 „Jeden, Monsieur.“
 „Darf ich Sie hier nennen?“
 „So nannte mich stets Rutter,“ rief das junge Mädchen und fiel dem alten Herrn um den Hals.
 „Fleur!“ murmelte Ulrich vor sich hin, er wußte nicht mehr wohl in mit all seinem Glück, und wilder Reiz gegen die Vertraulichkeit der beiden fiel in ihm auf.
 Da streckte ihm aber sein Baronchen schon die Hand entgegen und sagte auf den alten Herrn deutend in erwachendem Uebermut:
 „Erlauben Sie, daß ich a uch Großvater zu ihm sage? Ja, Herr Doktor?“
 „Ach, wenn Sie das tun wollten.“
 „Und nun werde ich Ihnen ein Liedchen singen. Ein deutsches, Großvater, das wird Ihnen sicher gefallen.“
 „Du, Fleur, Ulrich hat mich auch immer so nennen dürfen. Das „Sie“ wollen wir den Parlezvous lassen.“
 Ein inniger Handfuß und Fleur glitt zum Spinett, das Ulrich schon geöffnet hatte.

„Keine Rutter sang auch, und darum hat es Großvater sich nach ihrem Tode in sein Zimmer geholt. Er sagt, daß in stillen Stunden der Erinnerung die Sollen seinen Ton geben.“
 Ein weiches, lehnfüchtiges Frühlingslied erklang in dem Raum, und die süße Stimme füllte ihn ganz. Den beiden laufenden Männern schwell das Herz in der Brust. Auch in dem alten Herrn begann es zu singen und zu klingen wie in alter, schöner Zeit, als er sich ein junges, schönes Weib ertor und sie auf die „Alte Burg“ geholt hatte. Auch sie hatte ihm seine Lieblingslieder gesungen.
 Ein Lied folgte dem anderen, die Rother sagte: „Es ist genug, Fleur, nun laßt zusammen hinaus in die Sonne, und ich will ein wenig träumen.“
 Aber aus dem Träumen wurde nichts, denn Rother setzte sich an den großen Schreibtisch aus dunklem Eichenholz und schrieb einen langen Brief an seinen alten treuen Kriegsgefährten Rector auf Dietrichstein. Seine Fleur durfte nicht mehr nach Kassel zum Vater zurück. Es tat Rot! Wer weiß, wie bald den Räubern ihre Beute genommen ward.
 Der Brief war beendet, die Hand griff zur großen Bloche, die stets neben ihm stand, er schüttelte auch Sturm wie Fleur. Sorglich legte er den Briefumschlag.
 „Haase soll kommen,“ befahl er dem eintretenden Weller.
 „Sehr wohl, Herr Graf.“
 „Der Fuchs soll gefaltet werden, und Ramsell soll auch für einen gefüllten Futterack sorgen. Verstanden?“
 „Sehr wohl, Herr Graf.“
 Haase stand mit leuchtenden Augen vor seinem alten Herrn und machte seine Ohren weit auf.
 „Also so rasch als möglich. Er kann doch reiten?“
 (Fortsetzung folgt.)

Turnen — Sport — Spiel — Wandern.

Der erste Schneefall im Gebirge.

Endlich, endlich hat man mehr der langersehnten Winter sein strenges Regiment angetreten und in allen deutschen Gebirgen zum größten Teil vorzügliche Wintersportverhältnisse geschaffen. Kein Wunder war es daher, wenn bereits am Sonnabend ein harter Froststrom zu den bekannten Winterportplätzen des Erzgebirges einströmte, der sich am Sonntag noch erheblich verstärkte. Im Othra-Gebirge herrschte bereits der gewohnte Wintersportbetrieb. Den Hauptzugang hatte diesmal das Gebiet von Riesaer-Schellerhaus, wo als erste blattintensive Sportveranstaltungen der „Rieser Langlauf“ der St. Jungs-Drehsen zur Austragung kam. Tausende von Riesaern umsäumten das Ziel am Gebirgsfuß in Schellerhaus, wo kurz vor 11 Uhr vormittags die ersten Läufer eintrafen. Über auch Geisinger, Altenberg und Jinnwald standen hinter dem Schellerhauser Andrang nur wenig zurück. Auf den Hängen bei Altenberg und Jinnwald übten die Skiläufer fleißig, um sich und ihre „Breiter“ für diesen Winter mit dem weißen Element vertraut zu machen. Bald stiegen auch die bekannten „Trichter“ die Hänge, denn ohne Stürze geht es nun einmal beim Leben nicht ab. Die „Künftigen“ trainierten bereits mit Energie zum Sprunglauf an der Raupennest- und Geisingberg-Schanze, die ja während der Weihnachtswoche im Rahmen der ersten Skiführer werden werden. Kamentlich die Jugend setzte hier, daß sie hinter dem Vorjahre nicht zurücksteht und ein gewichtiges Wort bei künftigen Wettbewerben mitreden wird. Wer aber etwas mehr einkames Gelände aufsuchte, und eine Fahrt durch die Hochwälder bei Oberbärenburg oder Rehefeld unternahm, der wird überrascht gewesen sein, wiewohl prächtiges Winterfeld die Waldungen angelegt hatten. Witternder Raufreif bis in die kleinsten Nadelspitzen merkte die hochstammigen Tannen und Kiefern. Dem Skiwanderer dürfte dabei die weihnachtliche Stimmung stark ergriffen haben.

Im mittleren Erzgebirge und dort in der Hauptstadt im Gebiet des Fichtel- und Keilberges, wo die Schneehöhe bereits einen halben Meter erreicht hat, war der Wintersportbetrieb außerordentlich stark. Die Winterlandschaft war bezaubernd schön, ein Teil des Niesboles am Fichtelberg hat schon die grotesken Formen unter der Einwirkung des Raufreies angenommen, das Fichtelberg-Unterkunftsbaus war mit einem starken Anstrich überzogen und machte auf seine Besucher einen märchenhaften Eindruck. Wer einen Wälder zur Schöpfungsergrund-Schanze machte, der wird bemerkt haben, daß hier hauptsächlich Oberwiesenthaler und Chemnitz-Skiläufer eifrig am Werke waren, ihr Können im Sprunglauf zu verbessern.

Nicht minder stark war der Sportverkehr im West-erzgebirge. In der Gegend von Johanngeorgenstadt und Klingenthal-Waldern, sowie Sächner, war alles von der Pracht des Winters erfüllt. Die langgestreckten Hochwälder und die steilen Abhänge des Gebirges rufen die Skiläufer in ganzen Scharen an, die sich auch in angetriebener Freude im weißen Sport ergaben konnten. Nicht ganz einwandfrei waren die Wintersportverhältnisse in der Oberlausitz. Hier beschränkten sich die Skiläufer auf das Gebiet der Lausche und des Hochwäldes. Die Hauptsache war aber schließlich die, daß wenigstens Schnee lag und man mit den „Breitern“ an den Füßen die Waldungen durchstreifen konnte, wenn es auch zeitweise noch haperete. Hochbetrieb herrschte an der Hochwäld-Abfahrt, die vorzüglich hergerichtet war.

Am Abend gab es überall den schon fast traditionellen Andrang zu den Verkehrsmitteln. Die Reichsbahn hatte zur Entlastung des Verkehrs Sonderzüge bereits am Sonnabend eingelegt, auch machten sich dennoch Vorbestw. Nachzüge notwendig, um den starken Anforderungen zu genügen. Die Kraftverkehrs-Gesellschaften hatten ihren gesamten Wagenpark in den Dienst gestellt und trugen stark zur reibungslosen Abwicklung des Verkehrs bei. — Mit dem „Goldenen Sonntag“ wurde diesmal der Winter eröffnet, der hoffentlich zur Freude aller Wintersportler keinen Rückschlag nicht so schnell antreten wird.

Die neue Lausche-Sprungchanze des Zittauer Ski-Clubs.

Gerade noch zur rechten Zeit vor dem ersten Schneefall ist die neue Lauschechanze, die sich am Nordabhang dieses höchsten Gipfels des Zittauer Gebirges erhebt, fertiggestellt worden. Der Zittauer Ski-Club hat im Verein mit dem Hochwald-Laufverein, Ortsgruppe Waltersdorf, das Werk unter beträchtlichen Opfern zustande gebracht. Am 2. Weihnachtsfeierabend fand die Weihe, verbunden mit einem internationalen Springen statt. Der Sprunglauf der Sächsischen Skimeisterschaft am 20. Januar 1930 wird ebenfalls an der neuen Anlage ausgetragen. Die Schanze selbst hat eine Gesamtlänge von 200 Metern, 67 Meter beträgt die Anlaufbahn, der Auslauf 65 Meter, so daß Sprünge bis zu 45 Meter möglich sind. Die größte Neigung beträgt 35 Grad. — Waltersdorf ist insofern ein Zittauer, als auch von Waltersdorf mit dem Kraftwagen (Autobuslinie) in 35 bzw. 15 Minuten zu erreichen. Die Autobusstation liegt nur wenige Minuten von der Schanze selbst entfernt. Für preiswerte Unterkunft in allen Gebirgsorten des Zittauer Gebirges ist gesorgt.

Der Rieser Sportverein schlägt Vittoria-Wittenberg 5:1 (3:0).

Unbekannt mit der letzten Niederlage seiner ersten Mannschaft schickte die Vereinsleitung des Rieser SV. wiederum die 1. Elf zu einem schweren Spiel, ohne Vanger, Sitzer, Müllisch und Gumbertmann, also mit reichlichem Ersatz wurde die Reihe angetreten. Unter der Devise: Unbedingter Sieg fuhr man in die alte Ruderstadt. Nach großem Empfang am Bahnhof wurde die Stadt und deren Lebensmittellieferanten trotz der 19 Grad Kälte bekräftigt. Das Mittagsessen brachte die rechte Stimmung und als die Mannschaft um 2 Uhr dem Gegner gegenüberstand, war sie feigebere. Diese Meinung herrschte aber nur bei den Riesaern, denn im gegnerischen Lager mutete man den kleinen Riesern keinen Sieg über die Experten weit überlegenen Wittenberger zu. Die Vorrückte der Rieser, Klinge, R. Klingner, Weidner, ließ dies aber vermuten. Das Spiel gab aber wieder einmal ein Beispiel dafür, daß nicht Abvergrübe, sondern gutes Können den Ausschlag gibt. Die Schwäche, die der Reifer in seinen letzten Spielen zeigte, war wie weggeblasen. Alle Mannschaftsteile harmonisierten gut zusammen, so daß der RSV, wenn auch nicht zu einem leichtem, so doch verdienten Sieg kam. Komischer Weise scheint der Reifer nur noch aufwärts sein Können unter Beweis stellen zu wollen, denn die letzten Spiele in Riesa laugten nicht.

Der Spielverlauf:

Rühme müht mit Wind, der eine schöne Brise von der Seite her mitbringt. Die Klappnetze finden sich sofort gut

ansammeln und bedrängen des Rieser Tor. Vittoria erzwang Untereinander 3 Eden, die aber abgewehrt werden. Dann kann Kühne das Unheil nochmals durch faulen des Balles abwehren. Der RSV. findet sich aber auch bald Klinge erwischt den Ball, legt ihn Müde vor, der ihn an Wittich abgibt. Der Ball wandert über Born zu Hofmann, der sofort flankt. Wittich nimmt die Flanke auf

und schießt in der 15. Minute zum 1:0 für Riesa ein. Vittoria ist verblüfft und kämpft mit größtem Eifer. Die Angriffe sind immer gefährlich und die Rieser Dintzmanschaft hat schwere Arbeit zu verrichten. Rieser Sturm ist wieder vorn. Müde flankt, der Ball geht aber aus. Den Ausschlag bringt Klingner ab, der den Sturm fernig unterläßt. Born spielt Vittoria frei, der an Hofmann abgibt. Seine Flanke koppt Wittich ab, paßt zu Born, der mit Dombenhaus zum 2:0 einfindet!

Die Wittenberger werden härter. Aber die Rieser lassen jetzt das Spiel nicht mehr aus der Hand. Einen Strafstoß verwandelt Klingner zum 3:0! Aus 80 Meter Entfernung geschossen, konnte der Torwächter diese Brumme nicht mehr. Zur Halbzeit führt der RSV. mit 3:0 Toren. Ohne Pause geht es weiter. Der Anstoß wird gut ausgeführt. Born landet einen Kernschuß, den der Torwächter ganz kläglich läßt. Reifer Beifall ist sein Lohn. Den Ausschlag bringt Klinge ab. Der Ball wandert durch Kopfballen an Klingner zu Vittoria, der ihn Wittich vorlegt. Prompt folgt von Wittich das 4:0! Wittenberg gibt sich noch immer nicht geschlagen. Unermüdet kämpfen sie. Und als nach schönem Angriffsspiel das Torer für sie fällt, hatten sie es reichlich verdient. Klinge rettet noch einmal auf der Torlinie 2 Strafstoße gegen Riesa abden altpflichtig vorüber, bis Klingner den Ball zu Weidner gibt. Hofmann vorläßt, der ihn schon hereinflankt und Wittich den Schlußstand von 5:1 herbeiführt. Als der recht korrekt amtierende Schiedsrichter Mittel vom Polizeisportverein Wittenberg das Spiel abpfliff, ging der Nordachsenmeister als verdienter Sieger vom Platz.

Dieses Spiel zeigte die Nordachsen wieder einmal von der besten Seite, wesentlich sehen wir sie im Spiel am 2. Weihnachtstiertag im Punktspiel gegen den Ortsrivalen Sportklub in demselben Fahrwasser.

Kommende Spiele:

2. Weihnachtstiertag:

Sportklub Riesa und der RSV. im Punktspiel!
Nach freier Vereinbarung ist dies am 5. 1. 30 fällige Verbandsspiel auf den 2. Weihnachtstiertag nachm. 2 Uhr festgelegt worden, so daß wir Rieser auch zu Weihnachten nicht ganz ohne Fußball sind. Das Spiel wird beiderseits mit großer Hartnäckigkeit durchgeführt werden. Die Sportklubler trachten schon immer danach, den Reifer einmal zu bezwingen. Wenn der Reifer wieder auf etliche seiner Stammspieler verzichten muß, kann es leicht Wahrheit werden. Der RSV-Platz dürfte am 2. Weihnachtstiertag einen interessanten Fußballkampf zu sehen bekommen.

Die Anaben des RSV. fahren am selben Tage nach Dresden zu Fußballring. Inevit Aufstellung der Mannschaft treffen sich die Anaben Dienstag 4 Uhr Bürgergarten. Fahrgehalt ist mitzubringen.

Fußball am Sonntag im Sachsen.

Im Nordwestsachsen.

Nur ein einziges Spiel der Ligaklasse fand im Sax Nordwestsachsen im SVV. zur Austragung aus. In Leipzig begegnete sich in einem Punktspiel Eintracht Leipzig und Fortuna Leipzig. Die Eintrachtler, die allgemein als Sieger erwartet wurden, unterlagen der rot-guten Spielweise von Fortuna mit 2:3.

Im Mittelsachsen.

Das Fußballprogramm des Saxen Mittelsachsen im SVV. beschränkte sich auf ein örtliches Begegnungsspiel zwischen dem Chemnitzer Fußball-Club und dem SC. Fortuna. Der SC. gewann nicht sehr überzeugend mit 4:1. — In einem Begegnungsspiel in Chemnitz trennten sich Sturm Chemnitz und Wacker Chemnitz unentschieden 1:1.

Im Ostsachsen.

Im Sax Ostsachsen im SVV. gab es nur ein Begegnungsspiel in Zwickau zwischen je einer lokalisierten Mannschaft SC. Zwickau/SC. o. Z. Zwickau und SC. Zwickau/SC. Mainz. Letztere setzte triumph mit 3:2.

Im Westsachsen.

Im Sax Westsachsen im SVV. kam am Sonntag nur in Plauen ein Begegnungsspiel zur Austragung. Dem Altmeister Concordia Plauen gelang es den Sport- u. SG. Plauen mit 2:0 zu schlagen.

Fußball in Dresden.

Der Sonntag brachte der Dresdner Fußballgemeinde drei Begegnungsspiele, von denen in erster Linie die Begegnung zwischen Sax Ruit Dresden und München 1930 interessiert. Wenn Sax Ruit Dresden gegen die Elf der Süddeutschen Extraliga ohne ihre größte Stärke den Internationalen Schiedsrichter mit 3:0 gewann, so bedeutet dies, daß hier der Kräfte der Dresdner, Vori Volker, in kurzer Zeit eine Mannschaft herausgebracht hat, die in Zukunft in Mitteldeutschland noch manche Überraschung bringen wird. — Spielvereinigung Dresden schlug den SV. 08 Dresden sicher und verdient 4:1, während der Halbesfurter Fußball-Club der Elf des SV. 08 Reichen mit 3:4 unterlag. — Fußballring Dresden weihte in Doks und schlug Borussia Halle 4:2.

Deutscher Hockeytag über Frankreich.

Das internationale Weihnachtshockeyturnier wurde mit dem Kampf Deutschland-Frankreich in Barcelona eröffnet. Die deutsche Mannschaft erfocht einen sehr beifällig aufgenommenen Sieg von 8:2 (4:2) Toren.

Die Arbeitsgemeinschaft der Turner u. Schwimmer

ist der erste Schritt zur Vereinigung der Turner und Sportler. Die DT. und der DSW. schlossen am Sonntag in Berlin ein Übereinkommen, dessen wichtigste Punkte die gemeinsame Vertretung beider Verbände in allen Schwimm-sportlichen Belangen nach außen und innen und der Uebertritt von einem Verband zum andern, der nur bei einer Sperrzeit von einem Jahre möglich ist, sein sollen. Das Inkrafttreten des Übereinkommens kann erst nach Ostern 1930 erfolgen, da noch die Zustimmung des DSW. auf dem Verbandstag in Braunschweig nötig ist.

Immerwährend

werden Redaktionen auf das Rieser Tageblatt von allen Zeitungslesern und zur Vermittlung an die von der Tagesblatt-Verwaltung. Geschäftsstelle 10. entgegenzunehmen.

Auf den Weihnachtstisch! „Unsere Heimat“

Blätter zur Pflege der Heimatliebe, der Heimatforschung u. des Heimatschutzes. Eleg. gebund. Pr. RM. 8.

Die Abonnenten des „Rieser Tageblatt“ erhalten gegen Vorlegung der Desomber-Quittung das Buch zu einem Vorzugspreis von RM. 6.— Nur zu haben im

Rieser Tageblatt, Riesa, Goethestr. 59

Handel und Volkswirtschaft.

Zur Geld- und Börsefrage schreibt die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Leipzig, in ihrem letzten Wochenbericht vom 21. Dezember: Die deutschen Effektenbörsen neigten in der Berichtzeit durchaus zur Schwäche, da kaum Momente vorlagen, die eine freundlichere Beurteilung hätten stützen können. Schon allein in ökonomischer Erwägung wie der Hinweis auf die bevorstehenden Feiertage und den Ultimatum nötigen zur Jurisdiktion, um so mehr als die Entlastung der Reichsbank zum Mediatum bei einem Vergleich mit der entsprechenden Entwicklung des Vorjahres nicht überall voll befriedigend und überdies der Geldmarkt im Hinblick auf den Jahresabschluss bereits eine leichte Anspannung erkennen ließ. Die Bankensituation blieb deshalb dem Geschäft weiterhin fast völlig fern und auch die Spekulation zeigte wenig Neigung, sich etwas härter zu engagieren, soweit sie nicht die Gelegenheit als günstig für Blankoabgaben ansah. An wirtschaftlichen Erscheinungen verblieben vor allem das rasche Ansteigen der Arbeitslosenquote in Verbindung mit Reduktionen über Erwerbslosenquartale in verschiedenen Städten, sowie eine wenn auch saisonmäßig erklärte Verschlechterung der deutschen Außenhandelsbilanz im November. In erster Linie beschäftigte man sich allerdings wiederum mit der kritischen Finanz- und Finanzlage des Reiches und der öffentlichen Hand überhaupt. Die Schwierigkeiten der Situation gingen schon daraus hervor, daß der Reichsbankpräsident schließlich nach Abbruch der Verhandlungen mit amerikanischen Geldgebern die Beschaffung eines inländischen Kredites anforderte, nachdem sich vorher Regierung und Reichstag bereit fanden, sowohl in den Nachtragsetat für 1930 als auch in den Haushaltsplan für 1930 einen Schuldentilgungsfonds einzusetzen. — In Einzelheiten der Kursentwicklung ist eine erneute Abschwächung in Aktien zu erwähnen, sowie ein härteres Angebot in Schiffahrtspapieren, das vornehmlich auf Vermutungen über Disbendenermäßigung zurückzuführen wurde. Demgegenüber waren Elektrizität und Montanwerte unter Hinweis auf eine nicht ungünstige geschäftliche Lage besser gehalten. Zum Wochenabschluss trat mit der Klärung der Kreditangelegenheit des Reiches eine Erholung ein.

Bericht über den Schlachtviehmarkt am 23. Dezember 1929 in Dresden.

Schlachtviehgattung und Merksachen	Stück	Schlachtgewicht
Kinder: A. Ochsen (Kauftrieb 33 Stück):		
1. Vollfl., ausgemästete, höchsten Schlachtm.	1. junger	—
	2. ältere	—
2. festliche vollfleischige	1. junger	—
	2. ältere	—
3. festliche	—	—
4. gering gemästete	—	—
B. Bullen (Kauftrieb 100 Stück):		
1. junger, vollfleischig, höchsten Schlachtgewicht	55—58	97
2. festliche vollfleischige oder ausgemästete	48—54	98
3. festliche	44—47	86
4. gering gemästete	—	—
C. Kühe (Kauftrieb 196 Stück):		
1. junger, vollfleischig, höchsten Schlachtgewicht	50—53	94
2. festliche vollfleischige oder ausgemästete	40—45	82
3. festliche	30—35	69
4. gering gemästete	24—28	68
5. halbfleischer Weiberinder	—	—
D. Ferkel (Kauftrieb 17 Stück):		
1. vollfleischig, ausgemästete höchsten Schlachtgewicht	—	—
2. festliche vollfleischige	—	—
E. Ferkel (Kauftrieb 24 Stück):		
mäßig gemästetes Jungvieh	—	—
Rinder (Kauftrieb 1000 Stück):		
1. Doppellender bester Mast	90—95	149
2. beste Mast- und Saugtäler	80—88	140
3. mittlere Mast- und Saugtäler	70—75	135
4. geringe Rinder	—	—
5. geringste Rinder	—	—
Schafe (Kauftrieb 299 Stück):		
1. beste Mastlamm und junger Mastlamm:		
1. Weibemast	62—69	181
2. Stallmast	—	—
2. mittlere Mastlamm, ältere Mastlamm und gutgemästete Schafe	50—60	117
3. festliches Schafvieh	44—48	109
4. geringgemästete Schafe und Lämmer	—	—
Schweine (Kauftrieb 1491 Stück):		
1. Fettfleisch über 300 Pfd.	81—83	106
2. vollfleischige Schweine von 240—300 Pfd.	81—82	105
3. vollfleischige Schweine von 200—240 Pfd.	79—81	106
4. vollfleischige Schweine von 160—200 Pfd.	—	—
5. vollfleischige Schweine von 120—160 Pfd.	—	—
6. fleischige Schweine unter 120 Pfd.	—	—
7. Sauen	—	—

Ausnahmepreise über Rotz. Die Preise sind Marktpreise für mästern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab. Stal für Frucht, Markt- und Verkaufskosten, Umzugsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, ergeben sich also wesentlich über die Stallpreise.

Ueberhand: — Rinder, davon — Ochsen, — Bullen, — 28kg, außerdem 21 Schafe und 15 Schweine.
Geschäftsgang: Rinder langsam, Rinder mittel, Schafe schlecht, Schweine langsam.

Zwei Mäxer eingekürzt.

Paris. In Belgien ereignete sich am Sonntag nachmittag ein schweres Unglück, das bisher vier Tote und fünfzehn Verletzte gefordert hat. Die schweren Stürme, verbunden mit starken Regenschauern, die in den letzten Tagen ununterbrochen niedergegangen waren, hatten zwei zweistöckige Häuser so sehr in Mitleidenhaft gezogen, daß sie in den Nachmittagsstunden des Sonntags plötzlich unter furchtbarem Getöse zusammenbrachen. Über zwanzig Einwohner wurden unter den Trümmern begraben. Die Hilfskräfte der Unglücklichen waren bis weit in die Nacht, während Feuerwehre, Soldaten und Polizei an den Aufräumungsarbeiten beschäftigt waren. Nach einigen Stunden gelang es, fünfzehn Personen zu befreien, die aber alle mehr oder weniger schwere Verletzungen davongetragen haben. Außerdem wurden bis zur Stunde Nebenstehende und elf Verletzte geborgen. Die Rettungsarbeiten wurden die ganze Nacht fortgesetzt und sind noch nicht beendet.

Der neue Großgrundbesitzer Süddeutschland!

Die vielumstrittene Frage der Aufteilung des neuen Großgrundbesitzes in der Süddeutsche Deutschlands ist nunmehr entschieden. Der neue Sender wird der Wälder, also an der baden-württembergischen Landesgrenze errichtet werden. Die Verteilung ist bereits veranlaßt. Die Industrieminister im Reichsministerium Dr. Brüning, machte gelegentlich von Besprechungen, die dieser Tage bei der OBD, Stuttgart und bei der OBD, Karlsruhe mit Vertretern der badischen Realeruna Ratlfanden und bei einer weiteren Besprechung in Heidelberg mit den Oberbürgermeistern der Städte Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg und Ludwigsbad (Rhein) sowie mit Vertretern der badischen Landwirte Mannheim usw. folgende interessante Mitteilungen:

Es war anlässlich in Aussicht genommen, in der Süddeutsche von Deutschland einen großen Sender anzufertigen, der als Gebiet Baden, Württemberg, Hessen, die Pfalz, das Saargebiet und die Gegend bis Kehl an der Rheinfähre umfassen sollte. Dieser ursprüngliche Plan mußte jedoch aufgegeben werden, da einmündige Untersuchungen und Befragungen in der Rheinlande usw. ergeben hatten, daß auf diesem Wege das erstrebte Ziel nicht zu erreichen war. Die technischen Schwierigkeiten haben vielmehr ergeben, daß ein Sender weiter östlich aufgestellt werden mußte. Als geeigneter Aufstellungsort für diesen Sender wurde eine Linie Rastatt-Bronn-Heidelberg und auf dieser Linie eine Aufstellungspunkt Wälder ermittelt, also ein Punkt, etwa halbwegs zwischen Stuttgart und Karlsruhe. Dadurch ist die Senderfrage dem Streit der Rheinlande entzogen. Er ist gewissermaßen neutral geworden. Man möchte fast sagen, daß der Sender mit einem Fuß auf badischen und mit dem anderen auf württembergischem Boden steht. Diese Neutralität wird dadurch verstärkt, daß von dem Wälder-Sender nunmehr alle Versorgungsleistungen sowohl nach Stuttgart, als nach Karlsruhe hergeleitet werden. Karlsruhe und Stuttgart befinden sich mit hin vom technischen Standpunkt aus, gegenüber dem neuen Sender genau in der gleichen Lage, die Empfangslautstärke des neuen Senders wird in Karlsruhe und in Mannheim ein vielfaches der Lautstärke des letzten Stuttgarter Senders sein. Dementsprechend wird sich der neue Sender auch an allen anderen Orten seines Versorgungsgebietes auswirken. Damit dürfte allen berechtigten Wünschen Rechnung getragen sein. Die bisherigen Sender in Stuttgart, Freiburg und Rastatt lauern diesen vorerst als örtliche Sender bestehen. Ihr ferneres Schicksal wird von der weiteren Entwicklung der Dinge abhängen.

Die Bedeutung des britischen Kohlenprogramms.

Leipzig. Hierzu schreibt die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Leipzig, in ihrem letzten Wochenbericht vom 21. Dezember 1929:

Nicht nur der Verlauf der wirtschaftlichen Entwicklung in England, sondern auch das Ringen um eine Lösung der Einzelprobleme weist manche Ähnlichkeit mit den Vorgängen in Deutschland auf. Dies gilt zur Zeit besonders von den Versuchen, der krisenhaften Erscheinungen im britischen Kohlenbergbau Herr zu werden. Denn auch hier be-

stehen alle in den Bahn, und Geld wird geliebt, wenn die die uns so wertvollen Werke richtig behandelt und gut genutzt werden; manches Vergehen, Ungehör und Strafe kann abgemildert werden, wenn bei dem immer mehr zunehmenden Verfall ein gelernter Fahrer auf dem Wege ist. Erster Schritt nur ein Vortiergut seine Dampfen und Quilcher zur Welt, — mühten nicht alle in diesem Bereich lebenden Leute lernen und reiten lernen?

Wichtig ist die Hauptfrage, daß die jungen Leute auch Guck und Liebe dazu haben und unteren Reiterern Gehör am entgegen bringen. Wir bitten die Väter und Dienherren nochmals, und zu unterstützen.

Es wäre auch sehr zu begrüßen, wenn sich ältere Herren an der Reitbahn beteiligten.

Gebrauchte Sättel und Baumzeuge sind dem Verein oft ihr wenig Geld angeboten worden.

Wir hoffen, daß durch diese Zeilen unseren rühtigen Reiterern, denen wir viel Dank schulden, durch zahlreiche Beteiligungen mehr Freude als bis jetzt beim Unterricht zuteil wird.

Der Gesamtvorstand des Reitvereins
Rieck u. W.

geben alle in den Bahn, und Geld wird geliebt, wenn die die uns so wertvollen Werke richtig behandelt und gut genutzt werden; manches Vergehen, Ungehör und Strafe kann abgemildert werden, wenn bei dem immer mehr zunehmenden Verfall ein gelernter Fahrer auf dem Wege ist. Erster Schritt nur ein Vortiergut seine Dampfen und Quilcher zur Welt, — mühten nicht alle in diesem Bereich lebenden Leute lernen und reiten lernen?

Wichtig ist die Hauptfrage, daß die jungen Leute auch Guck und Liebe dazu haben und unteren Reiterern Gehör am entgegen bringen. Wir bitten die Väter und Dienherren nochmals, und zu unterstützen.

Es wäre auch sehr zu begrüßen, wenn sich ältere Herren an der Reitbahn beteiligten.

Gebrauchte Sättel und Baumzeuge sind dem Verein oft ihr wenig Geld angeboten worden.

Wir hoffen, daß durch diese Zeilen unseren rühtigen Reiterern, denen wir viel Dank schulden, durch zahlreiche Beteiligungen mehr Freude als bis jetzt beim Unterricht zuteil wird.

Der Gesamtvorstand des Reitvereins
Rieck u. W.

Wasserstände		22. 12. 29	23. 12. 29
Melkan: Kamait	...	- 2	- 4
Robran	...	- 2	- 14
Ger: Lann	...	- 19	- 22
Ob: Rintura	...	+ 55	+ 30
Braubeis	...	- 6	- 6
Reinik	...	- 54	- 28
Reimerich	...	- 32	- 15
Hulla	...	+ 12	- 10
Dresden	...	- 95	- 158
Rieka	...	- 26	- 69

Marktberichte.		Landwirtschaftliche Warenbörse zu Großhain.	
Sonntag, den 21. Dezember 1929. Wetter: Frost. Stimmung: ruhig. Deutsches getrocknete Preise (für 50 kg in Reichsmark):			
Weizen, hiesiger, neu (77 kg)	1,50	Strah (Weizen- u. Roggen)	1,50-2,00
Roggen, alt (73 kg)	1,50	Weizenmehl, 60%	20,00
do. neu	1,50	Roggenmehl, 60%	14,50
Sommergerste	2,25-2,75	Roggenmehlschrot	7,50-7,80
Wintergerste	2,00	Roggenmehlschrot	8,80
Ofer	7,60-7,70	Roggenmehl (uslandsm. ab. Rott)	6,40-6,60
Weis, Winter	10,50	Weizenmehl (uslandsm. ab. Rott)	6,50-6,70
Weis, Paprika	11,00	Speisestärke	in Rabungen
Weis, Pfeffer	5,40-5,70	neue, in eing. Str.	8,20-4,00
Strah, Winterstroh	1,50-2,00		

Eingeladnt.

(Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik übernehmen wir nur die vorsehende, nicht die ideale Verantwortung.)

Reitport betr.

Auf die am Donnerstag, den 19. Dezember, im „Märker Anzeiger“ erschienene Notiz erwidert der Reitverein Rieka folgendes: Die letzte Mitgliederversammlung hat beschlossen, per Samstag in Rieberau Reitstunden abzuhalten und zwar einen Sonntag um den anderen, denn wir können den Reitlehrern, die sich so selbstlos in den Dienst dieser Sache stellen, nicht zumuten, an einem Tage auf zwei Bahnen Unterricht zu erteilen.

Über wird auch all diese Mühe des Vereins und die aufopfernde Arbeit der Reitlehrer Anerkennung finden? Werden auch die jungen Landwirte und die landwirtschaftlichen Beamten kommen?

Die Väter und Dienherren, mühten sie nicht dankbar sein, wenn hier Gelegenheiten geboten wird, unentgeltlich Pferdepflege, Fahren, Reiten und Reitbewusstsein zu lernen, und nicht, wie es immer geschieht, die Reitbahn als eine Spielerei anzusehen. Es ist eine leere Phrase: „Wir haben kein Pferd, kein Geld und keine Zeit!“ Die Pferde

Ämtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin am 23. Dezember 1929.

Getreide und Oelkörner pro 1000 kg, sonst pro 100 kg in Reichsmark.		Waps	
Weizen, märkischer	243-244	per Oktober	150-158
per Dezember	256,50	per Dezember	175,00-178,00
per März	270,50	per März	187,50-187,00
per Mai	279,50	per Mai	187,50-187,00
Tendenz:	etwas fester	Tendenz:	festig
Roggen, märkischer	170-172,00	Weizenmehl per 100 kg, frei	
per Oktober	185,00	Berlin, br. incl. Sack (feinstes)	29,25-30,00
per Dezember	202,50-200,75	Marken über Rott)	29,25-30,00
per März	219,00-211,00	Roggenmehl per 100 kg	
per Mai	219,00-211,00	fr. Berlin br. incl. Sack	23,25-24,00
Tendenz:	matt	Weizenmehl frei Berlin	11,00-11,50
Gerste, Brau	187-208	Roggenmehl frei Berlin	9,75-10,25
Futter- u. Industrie-Gerste	167-177	Weizenkleie	
Wintergerste		freie Weizenkleie	
Tendenz:	ruhig		

Im Hinblick auf die bevorstehenden Festtage und die Beschäftigung der neuen Volksgenossen noch vorhandene Unklarheit machte sich heute trotz der Festtage der Auslandsmarkt für die Brotgetreide ziemlich gering. Förderungen lauten etwa 2-3 Mark höher, für Weizen waren bereitgestellt 2 Mark, für Roggen 1 Mark höhere Preise zu erzielen. Für Auslandsweizen waren die Offerten um bis zu 1/2 holländische Gulden je 100 Kilogramm er-

höht, es zeigte sich heute jedoch bisher kaum irgendwelches Kaufinteresse. Am Viehmarkt war Weizen bei geringen Umsätzen fester gehalten. Roggen erfuhr nur unbedeutendere Preisveränderungen, nur Desembertroggen war auf Grund der zu heute erfolgten umfangreichen Andienungen um 1 Mark gedrückt. Weizen lagen bei unveränderten Förderungen geschäftlos. Daser im Preise gut behauptet. Gerste still.

Mitteilungen.

Bei uns ist die Stelle einer Deimbürgerin sofort zu besetzen. Die Deimbürgerin muß im Stadteil Gröba ihren Wohnsitz nehmen und gesund, kräftig und kreblergewandt sein.

Geeignete Bewerberinnen wollen Gesuche mit Lebenslauf und etwaigen Zeugnissen umgehend, spätestens bis 28. Dezember 1929, bei uns einreichen. Der Rat der Stadt Rieka, am 21. Dezember 1929.

Montag, den 20. Januar 1930, vorm. 10 Uhr soll im Wasser-Bauhof Dresden-R. 1, Markburger Straße 1, der abgängige Dampfbagger Nr. 2 verbleibend gegen sofortige Vorzahlung versteigert werden. Straßen- und Wasser-Bauamt Dresden Abteilung Gröba.

Freibank Mehltheuer.

Dienstag nachm. 1/2 Uhr reiches Rind- und Schweinefleisch.

Im Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Glasbläserwerk Zeitz G. m. b. H. in Zeitz soll die Schlussverteilung erfolgen. Dazu sind 612,00 RM. verfügbar, wozu die Kosten des Verfahrens zu berechnen sind. Eine etwa verbleibende Teilungsmasse ist auf 8400,59 RM. festgesetzte bevorrechtigte Forderungen der Klasse 1 zu verteilen. Das Schlussergebnis liegt auf der Geschäftsstelle des hiesigen Amtsgerichts zur Einsicht aus. Rieka, am 23. Dezember 1929.

Konkursverwalter Dr. Sebbe, Konkursverwalter.

Teppiche riecht Mittag

Einzel. möbl. Zimmer (bezahlbar) per 1. Jan. zu vermieten. Am erst. im Tagesl. Rieka. Zwei, beheizbare Zimmer 1. u. zu vermieten. Am erst. im Tagesl. Rieka.

Schulranzen alle Freilagen bei Mittag

Kirchennachrichten

Rieka. Sonntag Abend: Trin. Kirche: 5 Uhr Kirchenchor (Schwaben). Kirchenmusik: „O du mein Heiland“ (Lohse) u. „Vater unser“ (Lohse). — Kommet ihr Hirten! (Lohse) Weihnachtslied. — „O Bethlehem, du kleine“ (Lohse) u. „O Bethlehem, du kleine“ (Lohse) u. „O Bethlehem, du kleine“ (Lohse) u. „O Bethlehem, du kleine“ (Lohse).

Montag, den 20. Januar 1930, vorm. 10 Uhr soll im Wasser-Bauhof Dresden-R. 1, Markburger Straße 1, der abgängige Dampfbagger Nr. 2 verbleibend gegen sofortige Vorzahlung versteigert werden. Straßen- und Wasser-Bauamt Dresden Abteilung Gröba.

Rechtsherr. 1. Weihnachtstfesttag: 1 Uhr Predigtgottesdienst. Kollekte. — 2. Weihnachtstfesttag: 9 Uhr Predigtgottesdienst. Kollekte. (St. Michael-Bauhof). Kollekte.

Rieberau. Die. Christabend: 5 Uhr Christmette. — 1. Weihnachtstfesttag: 9 Uhr Predigtgottesdienst. Kollekte. Kirchenmusik: Weihnachtslied (G. Schlegel). — 2. Weihnachtstfesttag: 9 Uhr Predigtgottesdienst. Kollekte. Kirchenmusik: Weihnachtslied (G. Schlegel). — 3. Weihnachtstfesttag: 9 Uhr Predigtgottesdienst. Kollekte. Kirchenmusik: Weihnachtslied (G. Schlegel).

Gasth. Margendo

Empfehle zu den Festtagen: prima Kalb- u. Schweinefleisch sowie alle hausliche Süßwaren rohen u. getrocknet Schinken, Käse, Fleischwaren.

Tondachsteine

(Überdruck) u. Drainierrohre sind in bester Qualität wieder vorrätig bei Eugen Hülsmann Park Altmann bei Buzen.

Polzbo

wie neu, pass. Weihnachtsfesttag, zu verkaufen Gröba, Dammweg 4.

Wahl. Zimmer

zu verm. Sonntag ab 1. Jan. 2 leere Zimmer von Braunpfer 1. Bedr. gefast. Off. unt. 1. 2029 an das Landesl. Rieka.